1894. — **No. 180.**

Der Gesellige.

Sonnabend, 4. August. — 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für 2 Monate **1 Mk. 20 Pf.** wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Der Krieg in Ostasien

zwischen China und Japan ist nach amtlichen Mittheilungen nun auch in aller Form erklärt. Der chinesische Gesandte hat am Mittwoch schon seine Pässe verlangt, was ja den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet; heute dürfte er die Hauptstadt Japans bereits verlassen haben. Die in Japan lebenden Chinesen haben sich unter den Schutz des Gesandten der Vereinigten Staaten Nordamerikas gestellt.

Trotz der Niederlage, welche die Japaner, wie jetzt durch amtliche Depeschen aus Tientsin bestätigt wird, am 27. und 28. Juli bei Yashan mit einem Verluste von mehr als 2000 Mann erlitten haben, ist Japan neuerdings wieder so herausfordernd aufgetreten, daß an die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der Streitigkeiten gar nicht zu denken ist. Japan hat etwas naiv erklärt, es weise jeden Vorschlag zurück, der nicht darauf begründet ist, daß die chinesische Regierung Alles, was von Japan in Korea geschehen ist, gutheißt. Darauf konnte China selbstverständlich nicht eingehen.

Einen eingehenden Bericht über den ersten großen Zusammenstoß der feindlichen Kriegsschiffe am 25. Juli hat die japanische Marineverwaltung dem „Reuterschen Bureau" zugehen lassen. Darnach hätte nach mehreren Bewegungen von beiden Seiten das chinesische Kriegsschiff Tschi-Yuen einen Torpedo geschleudert, der den japanischen Kreuzer Naniwa fehlte. Darauf wurde der Kampf ein allgemeiner. Die chinesischen Schiffe wurden in die Flucht geschlagen. Die Japaner forderten den Transportdampfer Kowshung auf, sich zu ergeben. Der Kommandant des Schiffes ergab sich, während die chinesischen Truppen ihre Unterwerfung verweigerten, sodaß schließlich der Naniwa gezwungen war, Feuer zu geben und den Kowshung zum Sinken brachte. An Bord desselben befanden sich vier Bataillonschefs, fünf Compagniechefs, 1100 Soldaten und sechs Feldgeschütze. Der Kommandant des Kowshung und eine Anzahl anderer Personen wurden von den Booten des Naniwa gerettet.

Eine ganz andere Darstellung von dem Untergange des „Kowshung" giebt der ehemalige preußische, jetzt in chinesischen Diensten stehende Hauptmann v. Hannecken, der sich zur Zeit der Katastrophe an Bord des „Kowshung" befunden hat, und, wie sich jetzt herausgestellt hat, in jenem Gefecht nicht ums Leben gekommen ist.

Dem englischen Konsul in Cheefoo hat Herr v. H. berichtet, der japanische Admiral, der die Matsushima, die von zwei anderen Kriegsschiffen begleitet war, bei sich hatte, habe, als er den englischen Dampfer „Kowshung" mit 1600 Mann in den koreanischen Gewässern 40 Meilen von Chemulpo erblickte, diesem signalisirt „haltet, oder traget die Folgen". Der „Kowshung", welcher die englische Flagge führte, ging sofort vor Anker. Die Kriegsschiffe dampften weiter. Der Kapitän des „Kowshung", im Vertrauen auf die englische Flagge, weigerte sich jedoch, das Ankertau ganz ablaufen zu lassen, worauf der japanische Kreuzer „Naniwa" ein Boot zum „Kowshung" sandte. Der Offizier untersuchte genau die Schiffspapiere und befahl nach einiger Zögerung dem „Kowshung" zu folgen.

Hierauf griff eine große Erregung unter den Truppen um sich, welche den englischen Offizieren erklärten, lieber den Tod als die Gefangenschaft zu wählen, und wenn das Schiff eine andere Richtung als nach China einnehme, die Offiziere tödten zu wollen. Sie stellten Wachen an dem Anker auf, der „Kowshung" signalisirte darauf der „Naniva" „anderes Boot zu entsenden", und Kapitän v. Hanneken setzte dem japanischen Offizier die Lage auseinander, indem er darauf hinwies, daß keine Kriegserklärung erfolgt, daß der „Kowshung" ein englisches Schiff unter englischer Flagge, und daß es unmöglich sei, den Befehl des „Naniva" auszuführen; er verlangte, daß die Flagge respektirt und das Schiff zurück an die chinesische Küste gebracht werden sollte. Das Boot kehrte zum „Naniva" zurück, welcher darauf signalisirte: „Verlasset das Schiff sobald als möglich". Der „Kowshung" erwiderte: „Unmöglich".

Der „Naniva" dampfte als Antwort hierauf in Schlachtlinie, legte auf 200 Meter Breitseite bei, entlud sofort einen Torpedo und gab zwei Breitlagen, der Torpedo traf den Kohlenraum und den Kessel, der unter furchtbarem Getöse explodirte. Die Truppen waren in wilder Erregung und feuerten ihre Gewehre und kleinen Berggeschütze ab. Der „Naniva" feuerte im Ganzen 15 Schuß aus seinem Zehn-Tonnengeschütze und verheerte mit Maximgeschossen das Deck. Langsam sank der „Kowshung". Die Chinesen feuerten auf ihre eigenen fortschwimmenden Leute, indem sie forderten, daß alle zusammen sterben sollten. Die Japaner ließen ein schwerbewaffnetes Boot herab, welches auf die mit den Wellen kämpfenden Soldaten feuerte; kein Versuch zur Lebensrettung wurde gemacht, im Gegentheil kein Pardon gegeben.

Daß die Chinesen den Japanern mit ihrer Seemacht nicht gewachsen sind, ist ersteren, wie es scheint, endlich klar geworden. Sie suchen nun die Scharte zu Lande wieder auszuwetzen, aus „zuverlässigen" Quellen erfährt die „Times", daß eine 20000 Mann starke chinesische Armee von der Mandschurei aus die Grenze von Korea überschritten hat.

Der Prozeß gegen Caserio

hat, wie gestern schon kurz mitgetheilt, am Donnerstag in Lyon begonnen.

Früh 4½ Uhr wurde, wie erwähnt, Caserio aus dem Gefängniß nach dem Justizpalast gebracht, ohne daß sich irgend ein Zwischenfall dabei ereignet hätte. Das in Lyon verbreitete Gerücht, mehrere mit Revolvern bewaffnete Anarchisten hätten den Wagen angegriffen, vielleicht in der Absicht Caserio zu befreien, scheint sich nicht zu bewahrheiten und ist amtlich noch nicht bestätigt worden.

Um 9¼ Uhr wurde die Verhandlung eröffnet, nachdem Caserio, von sechs Gendarmen bewacht, ziemlich verlegen in den Saal getreten war. Den Vorsitz führt der Gerichtsrath Breuillac, der Generalprokurator Fochier vertritt die Anklagebehörde. Der Vorsteher der Advokatenschaft Dubreuil führt die Vertheidigung des Angeklagten, der Lehrer an der Handelsschule Genneval fungirt als Dolmetscher. Auf die Fragen des Präsidenten nach den Personalien erwidert Caserio mit leiser Stimme. Nach der Verlesung der Anklageschrift und dem Aufruf der Zeugen beginnt das Verhör des Angeklagten, in welchem er seine frühere trotzige Haltung wieder annimmt.

Der Präsident befragt den Angeklagten eingehend über seine Beziehungen zu den italienischen und französischen Anarchisten. Der Angeklagte giebt zu, daß seine Ansichten anarchistische seien, sowie, daß er mit Anarchisten verkehrt habe, weigert sich aber, seine Genossen zu nennen. Auf die Frage, weshalb er die Rathschläge seiner Mutter, den Umgang mit Anarchisten aufzugeben, nicht befolgt habe, sagte er begeistert, es gäbe eine größere Familie als Vater und Mutter, nämlich die Menschheit.

Caserio erzählte dann seine Ankunft in Lyon und erklärt, es wäre 8 Uhr gewesen, als er vor dem Handelspalais, wo das Diner zu Ehren Carnots stattfand, angekommen sei. Der Präsident fragt hierauf den Angeklagten: „Ist Ihnen denn nicht der Gedanke gekommen, von Ihrem Vorhaben abzustehen? Haben Sie denn nicht daran gedacht, daß der 24. Juni ein denkwürdiger Tag ist, ein Festtag für die Italiener, daß er das Andenken an jene Zeit zurückruft, wo französisches und italienisches Blut in der lombardischen Ebene floß, der Jahrestag der Schlacht von Solferino?" (Großes Aufsehen im Publikum.)

Im weiteren Verlaufe des Verhörs erzählt Caserio mit frecher Miene, wie er das Verbrechen vollführt hat und gab eine genaue Beschreibung des Wagens Carnots, dessen Insassen und des Verbrechens. Als er sich Carnot näherte, sah dieser ihm gerade in das Gesicht und Caserio fühlte diesen tiefen Blick auf sich ruhen in dem Augenblick, als er zustieß. (Lebhafte Bewegung im Publikum.) „Ich bin Anarchist", setzte er hinzu, „ich hasse die Bourgeoisie und die Staatsoberhäupter; ich habe weder Führer noch Mitschuldige. Ich habe meine That frei vollbracht; ich bin, wie ein Soldat, zu allem bereit." Der Präsident erwiderte hierauf: „Sie haben nicht nur ein Staatsoberhaupt, sondern einen ehrlichen Mann, einen Familienvater getödtet", worauf Caserio entgegnete: „Carnot hatte auch Anarchisten getödtet, die, wie Vaillant, Familienväter waren." Nachdem hiermit das Verhör beendigt ist, wird die Sitzung aufgehoben. Im Publikum hatte Caserio's Cynismus große Erregung hervorgerufen.

Im weiteren Laufe der Verhandlung geht der Präsident auf die Verantwortlichkeit und den Geisteszustand des Angeklagten ein. Letzterer befürwortet lebhaft seine volle Verantwortlichkeit und erklärt, daß er niemals krank gewesen sei, er habe nicht wie ein Narr, sondern nur für sein anarchistisches Ideal gehandelt; in seiner Familie haben nie Geisteskranke existirt. Der Präsident befragt sodann Caserio, ob er den Urheber einer Correspondenz kenne, welche die Wittwe des Ermordeten einige Tage nach dem Tode ihres Gemahls erhalten habe und die aus der Photographie Henrys bestand und einem Briefe, in welchem es hieß: „Habe ich ihn nicht gut gerächt?" Caserio antwortete, er kenne den Absender nicht, aber er sei mit dessen Thun einverstanden.

Im Zeugenverhör erklärt General Borius, er habe dem Offizier, welcher am Weg neben dem Wagenschlage geritten sei, befohlen gehabt, zurückzubleiben, weil das Pferd desselben plötzliche Seitensprünge gemacht habe und der Wagen sehr niedrig gewesen sei. Capitän Höttinger und Lieutenant Delpech vom 7. Kürassier-Regiment sagen aus, sie hätten Befehl gehabt, den Wagen des Präsidenten zu decken; der Stoß sei so schnell ausgeführt worden, daß sie kaum den Mörder gesehen hätten. Der Präfekt des Rhone-Departements Rivaud erklärt, er hätte alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen gehabt; alle Vorsichtsmaßregeln würden aber niemals einen entschlossenen Menschen hindern, sein Opfer zu treffen.

Damit war die Sitzung geschlossen und die Verhandlung auf Freitag vertagt, wo ihr Schluß erwartet wird.

Ein Franzose über Kaiser Wilhelm II.

Jules Simon, Akademiker und früherer französischer Unterrichtsminister, der aus Anlaß der französischen Arbeiterkonferenz im Jahre 1890 in Berlin war, schildert soeben in der „Revue de Paris" die dort erhaltenen Eindrücke und schreibt u. a.:

Ich möchte die Person des Kaisers beschreiben, aber ich weiß nicht recht, ob mir das gelingen wird. Ich habe ihn niemals anders als in militärischer Uniform gesehen, auf der Straße wie im Theater, bei Feierlichkeiten und selbst bei zwanglosen abendlichen Vereinigungen. Ich glaube, daß er niemals ein anderes Kostüm trägt. Am Tage, von dem ich spreche, trug er eine Husaren-Uniform und da er sehr schlank ist, hatte ich ihn von fern für einen jungen Offizier gehalten .... Sein Gesicht ist angenehm, sein Auftreten leutselig und wohlwollend, seine braunen Haare haben einen gewissen goldblonden Reflex. Er rief mit seiner etwas gebräunten Gesichtsfarbe in mir die Vorstellung eines unserer jungen normannischen Adligen wach; er hatte ihre gemüthliche Freundlichkeit und ihr munteres Wesen. Unter dieser liebenswürdigen Außenseite glaubte ich aber ein gewisses Etwas wahrzunehmen, das darauf hindeutete, es thäte nicht gut, mit ihm in ernsten Dingen uneins zu sein.

Im Thronsaale sah ich den Kaiser im großen Pomp. Wir (die Mitglieder der internationalen Arbeiterkonferenz) waren serienweise in den anstoßenden Salons aufgestellt, und sobald eine Serie aufgerufen wurde, schritten die Mitglieder derselben am Kaiser vorüber, indem sie sich tief verneigten. Das Kaiserpaar befand sich auf einer ziemlich niedrigen Estrade und stand aufrecht vor ihren Fauteuils. Die berühmte Erklärung des Thrones ist Ihnen ja bekannt: vier Bretter aus Fichtenholz mit ein wenig Sammet bedeckt — Derjenige, der sich darauf setzte, macht seine Stärke aus. Ich glaube, daß der Thron dieses jungen Fürsten ein solider Sitz war, und er that es zwei Tage später dar, als er den Kanzler, den man allmächtig und ewig glaubte, wie Glas zerbrach. An jenem Abend trug der Kaiser seine Husarenuniform in ganzer Pracht. Man hätte ihn so nicht für einen Lieutenant gehalten, wie ich es einmal beinahe gethan; er trug unter seinem Arme einen pelzbesetzten Kolpack, welchen eine Reiherfeder überragte, die mit einem schweren Diamanten befestigt war. Der Stoff seines Mantels verschwand unter den Insignien aller Orden der Welt. Das war so recht der Kaiser, den man da sah, — unbeweglich, unempfindlich, streng.

Gern hätte ich einige Worte Politik aus dem Munde des Kaisers gehört. Aber ich konnte ein solches Gespräch nicht herbeiführen, ohne gegen die Schicklichkeit zu verstoßen. Ich wiederholte den Versuch mehrmals mit der ganzen Gewandtheit, deren ich fähig bin, und mit der ganzen Unschuld, mit der ich mich zu schmücken vermochte; aber er wandte eine vollendete Kunst auf, nicht ein Wort von dem zu verstehen, was ich sagte. Trotzdem gelang es mir, zwei Aeußerungen ihm abzuringen. Wir sprachen vom Kriege, in allgemeiner Weise. Da sagte er nun: „Ich habe viel nachgedacht seit meiner Thronbesteigung und ich denke, daß in der Stellung, in der ich bin, es besser ist, den Menschen Gutes zu thun, als ihnen Furcht zu machen." Und als ich der Frage ein wenig näher auf den Leib rückte, indem ich von einem Kriege zwischen unsern beiden Ländern sprach und hinzufügte, daß Frankreich in seiner großen Mehrheit friedlich gesinnt sei, da sagte der Kaiser: „Ich rede mit Ihnen vollkommen unparteiisch. Ihre Armee hat gearbeitet; sie hat große Fortschritte gemacht; sie ist kriegsbereit. Wenn sie sich — um das Unmögliche anzunehmen — auf dem Schlachtfelde der deutschen Armee gegenüber befände, so könnte Niemand den Ausgang des Kampfes voraussagen. Darum würde ich denjenigen, der die beiden Völker zum Kriege treiben würde, als einen Wahnsinnigen oder als einen Verbrecher betrachten."

Berlin, 3. August.

— Der Kaiser hat in der Nacht zum Donnerstag auf dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" übernachtet. Das Frühstück wurde auf der „Hohenzollern" eingenommen; während desselben konzertirte das Musikkorps der Matrosen-Division.

Donnerstag Abend ist der Kaiser von Wilhelmshaven nach Wilhelmshöhe bei Kassel zum Besuch seiner Familie gereist. Die Kaiserin wird bis Mitte, die kaiserlichen Prinzen werden bis Ende August auf Wilhelmshöhe bleiben.

— Im Gefolge des Kaisers auf der Reise nach England wird sich von Künstlern u. a. auch der Landschafts- und Marinemaler Willi Hamacher aus Breslau, befinden.

— Der Reichskanzler Graf v. Caprivi ist Donnerstag Vormittag von Wilhelmshaven nach Berlin zurückgereist.

— Zur Theilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Erzherzogs Wilhelm in Wien ist als Vertreter des Kaisers Wilhelm der Prinz Friedrich von Hohenzollern, kommandirender General des III. Armee-Korps, dorthin abgereist.

— Der Prinzregent von Bayern hat dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vize Admiral Hollmann das Großkreuz des Königlich Bayerischen Militärverdienstordens verliehen.

— Aus Anlaß des Universitätsjubiläums in Halle fand dort am Donnerstag ein Festgottesdienst im Dom statt, dem Prinz Albrecht von Preußen als Vertreter des Kaisers beiwohnte. Die Festpredigt hielt Pro-

fessor Hering. Darauf erfolgte in einem Hörsaale der Universität die Mittheilung der zahlreichen Auszeichnungen, Ordens- und Titelverleihungen durch den Prinzen. In der Aula fand sodann die Begrüßungsfeier sowie die Beglückwünschung und die Ueberreichung der Geschenke statt. Der Kaiser machte der Universität sein Portrait für die Aula und 36000 Mark aus dem Allerhöchsten Dispositionsfond für die Festfeier zum Geschenk. Der Provinzialausschuß spendete 10000 Mark für die Ausschmückung der Magdalenenkirche in der Moritzburg, die Stadt Halle eine Büste von Thomasius, der, wie neulich schon erwähnt, die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt hat. Ein Glückwunschschreiben des Kaisers, von Maeraak (Norwegen) datirt, wurde verlesen. Um 2½ Uhr fand ein Festmahl zu Ehren des Prinzen Albrecht im neuen Sitzungssaale der Stadtverordneten statt.

Unter den durch Ordensverleihungen Ausgezeichneten befindet sich auch der Professor der Philosophie, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Julius Kühn, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität Halle.

— Wie die „Kreuz-Ztg." aus Königsberg erfährt, ist der Geh. Ober-Finanzrath German, der langjährige Vertreter des Finanzministeriums bei den Berathungen des Kultusetats, zum juristischen Ehrendoktor der Universität Königsberg ernannt worden.

— Für die Feier des 70. Geburtstages des Abgeordneten Hobrecht am 14. August d. Js. ist, wie die „Natl. Korr." mittheilt, von Vorstandsmitgliedern der nationalliberalen Vereine für Berlin, für Charlottenburg-Teltow-Beeskow und für Großlichterfelde ein Komitee gewählt worden, welches in Verbindung mit einem Lokalkomitee in Großlichterfelde, dem Wohnsitze des Jubilars, bereits die nöthigen Vorbereitungen für ein allgemeines Gartenfest getroffen hat. Das Fest soll nicht ausschließlich das Gepräge einer Parteifeier haben, sondern allen persönlichen Verehrern und Freunden des Jubilars Gelegenheit bieten, in geselliger Weise den Nachmittag mit ihm zu verbringen. Vorsitzender des Lokalkomitees ist Dr. Souchon.

— Die Regierung hat, wie aus Kiel geschrieben wird, die deutschen Hochseefischer dringend aufgefordert, stets die deutsche Flagge zu zeigen, da es andernfalls dem zum Schutze der Fischerei in der Nordsee stationirten Kriegsschiffe wesentlich erschwert werde, die Nationalität zu erkennen und Hilfe zu leisten.

— Die Polen in Breslau haben sich entschlossen, auch dort einen polnischen Turnverein mit dem üblichen Namen „Sokol" (der Falke) zu gründen.

— Die Sozialdemokratie sucht jetzt die Frauen für den Bierboykott zu begeistern. Am Mittwoch Abend fanden in Berlin drei Frauenversammlungen statt, in welchen Begeisterungserklärungen für den Bierboykott und namentlich auch für die Ausdehnung des Boykotts auf das Flaschenbier angenommen wurden. Freilich waren diese Frauenversammlungen zum größten Theil von — Männern besucht.

Frankreich. Mittwoch Abend wurde in Paris auf den Boulevards seitens des Publikums überall die Ausgabe des „Intransigeant" verlangt, welche einen Leitartikel über das neue Preßgesetz enthielt, der statt in gewöhnlichen Lettern in Taubstummenschrift gedruckt war. Der Artikel, zu dessen Entzifferung am Schluß des Blattes ein Schlüssel beigegeben war, begann mit den Worten: „Republikaner! Hier ist die Guillotine und im Elysee wird heute Abend getanzt!"

Italien. Der Banca-Romana-Prozeß fördert täglich neue Gaunerstreiche zu Tage. Der zum Erstaunen aller anständigen Leute freigesprochene Bankdirektor Tanlongo hatte seiner Zeit sein ganzes Vermögen zu Gunsten der Liquidation der Banca-Romana verpfändet. Jetzt behauptet der Betrüger aber, daß der Check, wodurch die Verpfändung erfolgte, rechtswidrig von ihm erpreßt worden sei, und er hat die Nationalbank auf Herausgabe des Checks verklagt.

Amerika. Der Anführer der Ausständigen, Debbs, erklärte, sich an einem ferneren Streik nicht mehr betheiligen zu wollen. Es bleibe den Arbeitern zur Verbesserung ihrer Lage kein anderes Mittel übrig, als eine äußerst rege Agitation zu entfalten, um Vertreter ihrer Gesinnung in's Repräsentantenhaus zu bringen.

Eine Anarchistenvorlage ist jetzt auch in Amerika ausgearbeitet worden und dem Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten zugegangen.

Nach der Vorlage soll irgend eine Person oder Personen, die von irgend einer in diesem oder in irgend einem fremden Lande existirenden Gesellschaft oder Organisation zu dem Zwecke ernannt, bestimmt oder beschäftigt wird, um durch schriftliche Abmachung oder mündliches Uebereinkommen, Absprache oder Vorschubleistung in ungesetzlicher Weise Menschen das Leben zu nehmen, oder in ungesetzlicher Weise Gebäude oder anderes Eigenthum zu zerstören, wobei der Verlust von Menschenleben das mögliche Resultat solcher Eigenthumszerstörung ist, als Anarchist angesehen werden. Die Vorlage kennt nur eine Strafe für anarchistische Verbrechen, nämlich den Tod durch das Hängen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. August.

— Das anhaltend trockene, sonnige Wetter hat das Reifen der Ernte sehr beschleunigt, so daß auf vielen Gütern die Arbeiten des Mähens und Einfahrens sich drängen. An einigen Orten werden die abgeräumten Flächen sofort für den Zwischenfruchtbau von Senf, Raps oder dergleichen geschält, um den Sommerfrüchten Stickstoff in organischer Form zuführen und die kostbaren Chilisalpetergaben beschränken zu können. Sind die Aussichten für den Zuckerrübenertrag etwas bessere geworden, so beunruhigen — nach den „W. L. M." — doch die niedrigen Zuckerpreise und vor allem der für Amerika geplante Schutzzoll gegen die Einfuhr dieses Produktes. Man hofft aber immer noch, daß es gelingen wird, diesen neuen schweren Schlag, welcher die Landwirthschaft sehr hart treffen würde, zu pariren.

— Während des Kaisermanövers wird von den Pionieren über den Elbingfluß auch eine Brücke geschlagen werden. Es soll dadurch vermieden werden, daß die aus der Niederung kommenden und nach dem Manövergelände marschirenden Truppen den Umweg durch die Stadt Elbing machen müssen. Der Brückenbau erfolgt in der Nähe der Eisenbahnbrücke und soll in kürzester Zeit fertig gestellt werden. Ueber die Brücke, die 6 Meter breit wird, werden etwa 15 000 Soldaten marschiren und die nicht zu schweren Geschütze der Artillerie geschafft werden.

— Die vor zwei Jahren in's Leben gerufenen Gesundheitskommissionen, deren Aufgabe es ist, neben der Sanitätskommission die in ihren Bezirken belegenen Grundstücke mit Einschluß der öffentlichen Gebäude, Straßen und Plätze wiederholt, wenn nöthig täglich, zu besuchen und deren gesundheitliche Beschaffenheit gründlich zu prüfen, werden in der nächsten Woche ihre Thätigkeit wieder beginnen.

— Zur Erinnerung an die Unglücksjahre 1806 und 1807, aus denen die unsterbliche Gestalt der Königin Luise wie ein strahlender Stern hervorleuchtet, und an die Tage, in denen die Königin mit ihrem Gemahl und Gefolge vor den nachdrängenden Franzosen in den Mauern von Graudenz Schutz suchte, bewilligten die Stadtverordneten vor einigen Wochen die Kosten zu einer Gedenktafel, welche an dem jetzigen Rathhause in der Nonnenstraße, in welchem damals die Königin ein Unterkommen gefunden hatte, angebracht werden sollte. Gestern Nachmittag ist nun die in einer Berliner Gießerei in Bronze gegossene Tafel neben der Thür des Rathhauses an der Mauer angebracht worden; sie verkündet in glänzenden Lettern:

In diesem Hause weilte
vom 2. bis 10. Nov. 1806
Preußens unsterbliche
Königin Luise.
Zum dauernden Gedächtniß
für die Nachwelt.
Die Stadt Graudenz.

— Die Westpreußische Feuer-Societät hatte im Etatsjahre 1. April 1893/94 nach der soeben veröffentlichten Uebersicht eine Einnahme von 911 973,80 Mk. und eine Ausgabe von 759 875,86 Mk., so daß sie mit einem Bestande von 152 097,94 Mk. in das neue Rechnungsjahr trat. Durch die ordentlichen Feuer-Societätsbeiträge wurden 576 100,09 Mk. aufgebracht, an Brandschaden-Vergütungen mußten 415 882,20 Mk. gezahlt werden. Die Societät verfügt über einen Reservefonds in Höhe von 977 125,40 Mk.

— Der Bezirkstag des Bezirks 4 des deutschen Kriegerbundes (umfassend die Mehrzahl der Kriegervereine, zur Zeit 20, der Kreise Graudenz, Schwetz, Rosenberg, Löbau und Strasburg,) findet am 19. August in Graudenz statt.

— In der Zeit vom 7. bis 24. August wird das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 141, welches bekanntlich in Strasburg liegt, hier einquartirt werden. Das Bataillon kommt, wie alljährlich, hier her, um an den Regimentsübungen theilzunehmen.

— Die Hebammenpfuschereien mehren sich immer mehr und mehr. Um diesem mit der größten Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Wöchnerinnen verbundenen Unwesen mit Wirksamkeit entgegentreten zu können, erscheint es erforderlich, gegen die Personen, welche, ohne dazu berechtigt zu sein, mit Entbindungen sich befassen, mit aller Strenge strafrechtlich einzuschreiten. Der Herr Landrath des Kreises ersucht daher die ländlichen Standesbeamten, bei Geburtsanmeldungen nach dem Geburtsbeistand zu forschen und im Falle die Entbindung von einer nicht geprüften Hebamme geschehen ist, ihm den Namen und den Wohnort der Person, welche die Entbindung bewirkt hat, anzuzeigen.

— Das seit langer Zeit vorbereitete Wohlthätigkeitsfest des Vaterländischen Frauen-Vereins wird am Donnerstag den 9. August im Schützenhause gefeiert werden. Im Garten wird die Kapelle des 141. Regiments konzertiren; neben den Würfelbuden wird eine Kunstausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Brandmalereien zum Beschauen und Kaufen anlocken. Turnerische Aufführungen, Schießbuden, ein Diorama und viele andere Ergötzlichkeiten werden Herz und Auge erfreuen; eine Kaffeebude, Konditorei, eine Milchhalle nach berühmten Mustern, ein Weinzelt, Speise- und Bierbuffets laden den müden Wandrer zur Erquickung ein. — Außerdem aber werden im Saal eine Reihe künstlerischer Genüsse geboten. Um 7 Uhr wird das reizende Lustspiel: „Kurmärker und Picarde" gespielt werden; um 8 Uhr folgen sechs lebende Bilder mit verbindender Deklamation und Gesang; um 9 Uhr wird der Radfahrerverein einen Korso veranstalten. Auch die Liedertafel hat ihre Theilnahme zugesagt. Nun fehlt nur gutes Wetter, reiche Betheiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung, frohe Herzen und offene Hände. Möge der doppelte Zweck erreicht werden: dem so wohlthätig wirkenden Verein eine reiche Einnahmequelle zu verschaffen und allen Theilnehmern ein frohes Fest zu bereiten.

— [Sommertheater.] Frl. Johanna Hoffmann, deren lieblich-einfaches, kindlich-naives und munteres Spiel in so vielen Rollen die Zuschauer erfreut, hatte zu ihrem gestrigen Ehrenabend die Rolle der „Pfefferrösel" in Charlotte Birch-Pfeiffers gleichnamigem Schauspiel gewählt, und auch diesmal stellte sie den liebenswerthen Charakter des trotz schwerer Lebensbedrängniß jugendlich-fröhlichen, zu romantischer Liebeswonne erwachenden Mädchens mit so ungekünstelter Naturwahrheit dar, daß ihr wiederholt rauschender Beifall lohnte. Eine Fülle kostbarer Blumenspenden gab außerdem einen äußeren Beweis für die Beliebtheit, deren Fräulein Hoffmann sich erfreut. Auch den anderen Hauptdarstellern wurde die verdiente Anerkennung nicht versagt; Herr Miethke gab den Kaiser Adolf von Nassau mit ungezwungener Würde, Herr v. Zacharewicz den schleichenden Verräther Nollingen, Herr Schütz den getreuen Eckart Meister Alessander, Herr v. Stahl den ritterlichen Junker v. Sonnenberg, Herr Abicht den rächenden Antonio Bandini und Herr Klug den trunksüchtigen, rauflustigen Waffenmeister Steinhauer recht charakteristisch. Die übrigen Männerrollen, wie auch die weiblichen Rollen gaben keinen Anlaß zu besonderem Hervortreten.

Am Sonnabend wird auf Verlangen noch einmal das Stück „Cirkusleute" gegeben. Am Sonntag findet eine Doppelvorstellung mit „Stadt und Land" und „Grethchens Polterabend" statt.

— Aus Anlaß der Reorganisation des Eisenbahnwesens treten in Bromberg folgende Veränderungen ein: Zur Disposition gestellt werden 13 höhere Beamte: Oberbaurath Schmeitzer, die Geheimen Regierungsräthe Suche und Schmidt, Regierungsräthe Etzdorf, Dr. Schultz, Ullrich, Regierungs- und Bauräthe Bachmann, Baumert, Paul, Siehr, Bauräthe Franke, Klövekorn und Maschineninspektor Reuter. Eisenbahndirektor Holzheuer kommt nach Danzig, Eisenbahndirektor Mertz nach Trier, die Regierungsräthe Reuter nach Erfurt und Hermann nach Münster. Zu Vorstehern der Maschinen-Inspektionen sind ernannt die Regierungsbaumeister Wüstnei für Schneidemühl und Ebel für Graudenz. Baurath Voßköhler aus Schneidemühl wird nach Bromberg versetzt, Bauinspektor v. Milewski nach Posen und Verkehrsinspektor Schmidt nach Königsberg. Pensionirt wird Bauinspektor Gutte, ferner die Betriebs-Direktoren Vieregge in Schneidemühl und Nahrath in Stolp.

o **Danzig**, 2. August. Von großem Interesse für die weitesten Kreise Westpreußens dürfte es sein, daß das große Eisenwaarengeschäft von E. Flemming heute den Konkurs angemeldet hat. Das Geschäft, das Tausenden Fahrräder geliefert hat, ist als dasjenige zu bezeichnen, welches dem Radfahrsport in Westpreußen zu der jetzigen Blüthe verholfen hat.

X **Kulmer Höhe**, 2. August. Ende des vorigen Monats versank auf der Feldmark Wichorsee eine Dampfpflugmaschine, und es ist bis heute noch nicht gelungen, sie zu heben. Man hatte den Fehler begangen, über eine torfige Wiese zu fahren und die große Last der Maschine außer Acht zu lassen.

Kulmsee, 1. August. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Nachmittag auf dem Schulhof eine Schulübung ab, die von Herrn Brandmeister C. v. Preetzmann, der den Brandmeisterkursus in Graudenz mitgemacht hat, sowie Herrn Branddirektor Henschel, der ebenfalls den Uebungen der Brandmeisterschüler beigewohnt hat, geleitet wurde. Beide Herren nahmen das, was sie in Graudenz gesehen und gehört, praktisch durch. Sehr zur Geltung kommen besonders die von Herrn Brandinspektor Kiesel gegebenen vereinfachten Kommandos. Unsere braven Feuerwehrmänner zeigten, daß sie mit den Löscharbeiten völlig vertraut sind. — In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins erstattete der Direktor, Herr Gerichtssekretär Duncker, den Geschäftsbericht für das 2. Quartal, dem zu entnehmen ist, daß der Geschäftsgang des Vereins sich in den alten Grenzen bewegt. Bei der Wahl eines Ersatzmitgliedes zum Aufsichtsrathe wurde an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Obermüller Herr Szynkiewicz gewählt.

K **Thorn**, 2. August. Im ganzen haben bisher 886 Traften stromab die Grenze bei Schillno passirt. Die meisten bestanden aus Kiefern-Rundholz; Schwellen sind nur in geringen Mengen heruntergekommen, das Schwellengeschäft liegt vollständig darnieder, denn der Schwellenmarkt ist überfüllt. — Nachdem die Badeanstalten in der Weichsel polizeilich geschlossen sind, macht sich das Fehlen einer öffentlichen Badeanstalt recht fühlbar. Schon vor Jahren ist angeregt worden, eine solche an der Gasanstalt, wo sie mit geringen Kosten hergestellt werden kann, einzurichten. Hoffentlich treten die städtischen Behörden diesem Plan wieder näher.

Neumark, 2. August. Nicht der hiesige Molkereibesitzer hat durch die Rothlaufseuche 60 Schweine verloren. Vielmehr ist ein solcher Fall in Schwarzenau, Kreis Löbau, vorgekommen.

g **Stuhm**, 2. August. Der Arbeiter Schippnick, welcher Ende Juni zu Kl. Usnitz aus Aerger darüber, daß er angeblich schlechtes Essen erhalten habe, seinem Brotherrn, dem Buhnenmeister B., zwei werthvolle Kühe in bestialischer Weise getödtet hat, ist heute hier verhaftet und dem Amtsgericht überliefert worden. — Die Annahme, daß die Nachtfröste dem Roggen auf wärmeren und in hoher Kultur befindlichen Bodenarten unserer Gegend einen erheblichen Schaden nicht zugefügt hätten bestätigt sich leider nicht; nach dem bisherigen Probedreschen ist der Ertrag um 2—3 Centner vom Morgen geringer zu veranschlagen.

ρ **Aus der Tuchler Haide**, 2. August. Die Bewohner des Dorfes Sarosle gewahrten mit Schrecken, daß die Zahl ihrer Haushühner täglich abnahm. Obwohl sie Wachen ausstellten und mit aller Kraft nach dem Diebe fahndeten, gelang es ihnen nicht, desselben habhaft zu werden. Als der Besitzer K. sich eines Tages auf seine Feldmark begab, stieß er auf eine von Hunden ausgekratzte Höhle, in welcher sich eine große Anzahl Hühner befand. Bald bemerkte er nun auch einen Hund, der mit neuer Beute seiner Abladestätte zueilte. Der jetzt gefundene Dieb mußte seine böse That mit dem Leben bezahlen. — Der Kreisausschuß zu Schwetz hat beschlossen, daß das in dem Gemeindebezirk Lonsk gelegene Grundstück des Besitzers L. von dem Gemeindebezirk abgetrennt und mit dem Forstgutsbezirke Charlottenthal vereinigt werde. Es ist hieran die Bedingung geknüpft, daß der Forstfiskus einen einmaligen Abfindungsbetrag von 2400 Mark an die Gemeinde zahlt.

? **Aus dem Kreise Konitz**, 2. August. Der mit dem Hüten der Gänse seines Vaters beauftragte, über 6 Jahre alte Schulknabe Klinski, Sohn eines Besitzers aus Schlagenthin, wagte sich zu weit in das bei Schlagenthin belegene Bruch und ertrank.

Aus dem Kreise Schlochau, 2. August. In Schildberg erhängte sich der 70 Jahre alte Arbeiter N. im Viehstall, während seine Angehörigen auf dem Felde beschäftigt waren. Der Grund zu der unseligen That soll der sein, daß es nun nicht mehr so flott mit der Arbeit vorwärts gehen wollte, und daß deshalb zwischen ihm und seinem Sohne Zwistigkeiten entstanden waren.

oe **Dt. Eylau**, 2. August. Die Unglücksfälle beim Baden in freiem Wasser mehren sich in erschreckender Weise. Dem Badebedürfniß ist aber auch in keiner Hinsicht genügend Rechnung getragen, denn außer einer Privatbadeeinrichtung und der Militärbadeanstalt besteht hier keine weitere gesicherte Badeeinrichtung. Kaum daß sich die Bestürzung über das traurige Schicksal des gestern ertrunkenen Knaben K. gelegt hatte, verbreitete sich das Gerücht von einem neuen Unglück. Ein Offiziersbursche wurde gestern Nachmittags in der Behausung seines Herrn vermißt. Die Nachforschungen ergaben schließlich, daß er baden gegangen sei. Durch Auffindung der abgelegten Kleider am Ufer des Eilenzsees begründet sich die Annahme, daß der Unglückliche beim Baden ertrunken ist.

∠ **Krojanke**, 2. August. Der hiesige Kriegerverein hat an sämmtliche Behörden, Vereine und Innungen der Stadt Einladungen zu einer gemeinsamen Feier des Sedanfestes ergehen lassen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit fand gestern eine Sitzung statt, in welcher die zuständigen Persönlichkeiten ihre Theilnahme an einer solchen Feier erklärten. — In der Nähe unseres Bahnhofes wird für das in unserer nächsten Umgebung stattfindende Herbstmanöver eine Feldbäckerei eingerichtet werden.

Dirschau, 2. August. In der gestrigen Generalversammlung der Aktien-Zuckerfabrik Dirschau gab Herr Fabrikdirektor Raabe einige erläuternde Bemerkungen zu dem Geschäftsbericht für 1893/94. Ungemein hoch sei die Summe der zu entrichtenden Abgaben (rund 21 000 Mk. hatte die Fabrik im letzten Jahre zu zahlen), und im laufenden Steuerjahre werde sie fast 24 000 Mk. zu entrichten haben. Dieser Betrag ließe sich zwar im Falle der Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht erheblich verringern, es sprächen gegen eine derartige Umwandlung aber doch mancherlei Umstände, nicht zum wenigsten der, daß damit die freie Uebertragbarkeit der Aktien ausgeschlossen sein würde; sonach erscheine eine solche Umwandlung kaum rathsam. Die Versammelten nahmen diese Mittheilungen zur Kenntniß. Die Versammlung erklärte sich sodann mit der Zahlung einer Dividende von 37 pCt. einverstanden. Ferner wurden die Herren Gutsbesitzer Heine-Narkau und Brauereiverwalter Allert-Dirschau zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf die Dauer von drei Jahren wieder-, die Herren Kaufleute Zube und Eisenack (in Stelle der Herren Rentier Schmidt und Kaufm. Thiem) als Rechnungsrevisoren neugewählt. In der darauf abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths wurde für die Dauer von 3 Jahren Herr Sanitätsrath Dr. Scheffler von hier zum Beigeordneten der Direktion (in Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Emil Philipsen-Kriefkohl) gewählt.

yz **Elbing**, 2. August. Die hiesigen Lehrerinnen wurden kürzlich bei den städtischen Behörden in Sachen ihrer Besoldungsverhältnisse dahin vorstellig, daß das Anfangsgehalt von 800 Mark auf 900 Mark erhöht und das Endgehalt in kürzerer Zeit erreicht werden möchte. Dieses Gesuch ist jetzt abschlägig beschieden worden mit dem Bemerken, daß die geäußerten Wünsche wohl theils berechtigt sind, aber z. Zt. nicht erfüllt werden können.

yz **Elbing**, 3. August. Auf der Bahnstrecke Elbing-Güldenboden wurde heute Vormittag der Hülfsbahnwärter Kroschinski überfahren und sofort getödtet.

♀ **Marienburg**, 2. August. Die Vorbereitungen zu den Kaisertagen werden eifrigst betrieben. Vom Magistrat sind Aufforderungen an die Stadträthe und Stadtverordneten ergangen, damit deren Töchter, wie man sagt 60 an der Zahl, Spalier bilden sollen. Vorschrift ist ein einfaches weißes Kleid und eine Schärpe in den Reichsfarben. Für den Reichskanzler Grafen Caprivi hat Herr Bankdirektor Wölke seine Wohnung zur Verfügung gestellt. Für auswärtige Gäste sind Privatwohnungen in großer Zahl

der Wohnungs-Kommission zur Verfügung gestellt. Im Schlosse selbst hat man viele Noth, um zu dem gedachten Tage fertig zu werden. Die Treppen zu den Aufgängen werden mit Decken belegt. Der Siebenpfeilersaal wird 14 Kronleuchter zu je 30 Kerzen erhalten, der Dreipfeilersaal 6 Kronleuchter zu je 30 Kerzen. Die Hoflakaien werden in dem städtischen Schulgebäude untergebracht werden.

Marienburg, 2. August. Gestern feierte der katholische Pfarrer **Lilienthal** in Gnojau das 25jährige Priesterjubiläum. Im Namen der Dekanatsgeistlichkeit überreichte Herr Pfarrer **Heinick**-Gr. Lesewitz dem Jubilar unter herzlichen Worten einen Meßkelch als dauerndes Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung. Darauf begab sich der Zug zur Kirche, wo der Herr Pfarrer das Hochamt hielt, zu welchem sich die Gemeindemitglieder in Menge eingefunden hatten. Nach feierlichem Te deum wurde der Jubilar ins Pfarrhaus zurückgeleitet, wo beim Festmahle Herr Dekan **Nitsch**-Marienburg den Glückwünschen der Anwesenden Ausdruck gab. Seitens der Gemeinde wurde dem Jubilar ein ansehnlicher Betrag zur Ausstattung der Kirche vom Kirchenvorstande überreicht.

Königsberg, 2. August. Die Einladungen zur Mitwirkung an der **Festvorstellung** im Stadttheater bei der Anwesenheit des **Kaisers** sind bereits ergangen. Die Vorstellung soll durchweg **lebende Bilder** bringen, deren Stoffe aus der preußischen Geschichte gewählt sind. Der Arrangeur des Ganzen ist Herr Professor **Knorr**. Der begleitende Text ist von unserem Landsmann Ernst **Wichert** gedichtet.

Mit der **Nordostdeutschen Gewerbeausstellung** wird, wie schon berichtet, auch eine **Lotterie** verbunden sein. Es sind **sämmtliche Gegenstände** von den **Ausstellern** zu entnehmen. Der Hauptgewinn wird einen Werth von 20000 Mk. haben, dann folgen Gewinne im Werthe von 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mark u. s. w., kein Gewinn jedoch unter 10 Mk. Die Ziehung soll im August 1895 stattfinden. Eine einmalige Verlegung des Ziehungstermins längstens bis zum 1. Oktober 1895 bleibt vorbehalten. Statt der Gewinngegenstände werden nach Wahl der Inhaber der Gewinnloose auch Kaufanweisungen ausgegeben, welche berechtigen, von dem Aussteller des Gewinngegenstandes andere Waaren in gleichem Werthe zu entnehmen.

Die Mitglieder der **juristischen Fakultät** unserer Universität begaben sich gestern zum Kurator, Herrn Oberpräsidenten Dr. Grafen zu **Stolberg**, um ihm das **Doktor-Diplom** zu überreichen. Der Dekan der Fakultät, Herr Geh. Justizrath Professor Dr. **Schirmer**, wies bei der Ueberreichung darauf hin, daß die Universitäten seinerzeit den Einheitsgedanken des deutschen Volkes wach erhalten und daß sie somit der Gründung des Deutschen Reiches die Wege geebnet hätten. Heutzutage sei das von den Universitäten repräsentirte ideale Moment im Volksleben mehr zurückgetreten und habe den materiellen Interessen Platz machen müssen. Umsomehr müßten die Universitäten ihrem Danke Ausdruck geben für diejenigen, welche in so wirksamer Weise ihr Interesse wahrnehmen, wie der Herr Kurator dies gethan habe. Der Herr Oberpräsident erwiderte hierauf: Wenn zur Zeit der Idealismus den materiellen Interessen gegenüber in den Hintergrund gedrängt zu sein scheine, so sei derselbe trotzdem vorhanden; aber wie stets in den Zeiten einer friedlichen Entwickelung, die einer Zeit bahnbrechender Thaten folge, befinde er sich in einem mehr latenten Zustande. Wenn wieder einmal die Zeit einer Krisis hereinbrechen sollte, würde es sich zeigen, daß er auch heute noch in aller Kraft bestehe. Die Pflege desselben sei nach wie vor die vornehmste Aufgabe der Hochschulen. Er spreche der Fakultät wie der ganzen Universität den herzlichsten Dank für die ihm erwiesene Ehre aus, und erblicke darin eine Anerkennung für den von ihm bethätigten guten Willen. — Die Herren nahmen dann ein Frühstück bei dem Herrn Oberpräsidenten ein.

♆ Soldau, 2. August. Vorgestern gegen Abend **brannte** auf dem Gute **Taubendorf** eine der größten Scheunen während des Dreschens mit einer Lokomobile mit vollem Einschnitt nieder. Es waren bereits 350 Fuhren Roggen und wohl 200 Fuhren Gerste eingefahren. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde verhindert.

Angerburg, 2. August. Am vorgestrigen Nachmittage wurden in dem Rittergut **Popiollen sieben Wohnhäuser** mit ihren Nebengebäuden ein Raub der **Flammen**. Mehrere Kinder vergnügten sich damit, auf die Köpfe der Schwefelhölzchen zu klopfen; diese entzündeten sich und setzten einen kleinen Schuppen in Brand. Bei der großen Dürre griffen die Flammen sehr schnell um sich, und in einem Nu loderten die Wohnungen von 28 Arbeiterfamilien auf. Zu all dem Unglück waren sämmtliche Leute auf dem Felde und nicht im Stande, ihre Habe zu retten. Zwei Frauen, die es wagten, in die Wohnungen einzudringen, trugen schwere erhebliche Brandwunden davon.

k Liebstadt, 2. August. Gestern erfolgte in festlicher Weise die **Eröffnung** unserer **Eisenbahn**. Auf dem reich geschmückten Bahnhof hatten sich zu dem ersten um 4 Uhr 50 Min. Morgens einlaufenden Zuge viele Liebstädter eingefunden, welche zum Theil nach der Wormditter Oberhaide zum Kaffee mitfuhren und um 7 Uhr 6 Min. wieder zurückkehrten. Um 9½ Uhr und Nachmittags 3¼ Uhr empfingen Mitglieder des Fest-Komitees, sowie eine nach Hunderten zählende Menschenmenge, die von Mohrungen bezw. Wormditt einlaufenden Züge mit kräftigem Hurrah, während von einer Musikkapelle Tusch geblasen wurde. Bereitstehende Wagen brachten die Gäste nach dem Hotel Wasserzier, wo das Festmahl stattfand. Bei ernsten und heiteren Reden gingen die Stunden schnell dahin. Nachdem ein sehr launiges Festgedicht von Herrn Gerichtsrath Krebs vorgetragen war, begab sich die ganze Festgesellschaft unter Vorantritt der Musikkapelle nach dem Garten, wo der Kaffee servirt war. Zu den letzten Abendzügen brachten Fuhrwerke die auswärtigen Gäste nach dem illuminirten Bahnhof. Von der ersten Anregung zum Bau dieser Bahn bis zur Eröffnung sind 6 **Jahre und 5 Monate** vergangen.

♀ Bromberg, 3. August. Mit den Arbeiten zur Einrichtung einer **Kanalisation und Wasserleitung** ist gestern begonnen worden, und zwar bestehen diese Arbeiten vor der Hand darin, daß die Nivellements in den Straßen aufgenommen werden.

Auf dem evangelischen Friedhofe wurde heute Morgen die Leiche eines unbekannten, anständig gekleideten **Mannes** von etwa 60 Jahren gefunden. Die Leiche wies eine **Schußwunde mitten durchs Herz** auf; dicht dabei lag ein Revolver, in welchem sich noch vier Schüsse befanden. Bei dem Todten wurde ein verschlossener Brief, adressirt an einen Gutsbesitzer in der Belgarder Gegend in Pommern, außerdem ein offener Zettel vorgefunden, in welchem die Polizei gebeten wird, seinen Namen nicht zu nennen, damit derselbe nicht in die Oeffentlichkeit komme. Ferner fand man noch zwei mit Flüssigkeiten gefüllte Fläschchen vor, deren Inhalt als Gift bezeichnet war. Die Baarmittel, welche sich in den Taschen des Todten befanden, bestanden in 75 Pf.

Gestern Nachmittag fand in Schleusenau in öffentlicher Sitzung der Gemeindevertretung durch den Kreissekretär Strasser die feierliche Einführung des für die Gemeinde Schleusenau neu gewählten Ortsvorstehers, des früheren Stadtsekretärs **Rogalla** aus Insterburg statt. Nach Schluß der Sitzung vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Abendessen, an welchem nicht nur die Gemeindevertreter, sondern auch viele Gemeindemitglieder theilnahmen.

R Krone a. B., 2. August. Die Angelegenheit betr. den Umbau des **Schulgebäudes** der katholischen Gemeinde hat insoweit eine Förderung erfahren, als auf Veranlassung der **Regierung** zu Bromberg eine Untersuchung des als Baugrund in Betracht kommenden Grundstücks angeordnet worden ist.

µ Labischin, 2. August. Ein **scheußliches Verbrechen** setzt unsere Stadt in Aufregung. Seit ungefähr 8 Tagen wurde das dem Maurer **Konieczewski** gehörige, aus erster Ehe stammende etwa 4 Jahre alte Kind vermißt. Da das Kind von den Eltern bezw. der Stiefmutter oft gemißhandelt worden war, wurde die Vermuthung laut, die Frau habe das Kind **umgebracht**. Heute gegen Abend wurde nun die **Leiche** des Kindes im nahen Walde in einer Grube, welche leicht bedeckt war, durch Holzsammler aufgefunden. Die Leiche war nackt, zeigt mehrere Stichwunden an Hals und Unterleib, die Augen waren verbunden. Die Polizei wurde sofort davon in Kenntniß gesetzt und ließ die Eltern in das Gefängniß abführen. Zu bemerken ist noch, daß der ältere Bruder des Kindes auch infolge von Mißhandlungen gestorben ist.

Posen, 2. August. Die polnischen Blätter theilen das Schreiben mit, welches der Erzbischof Dr. v. **Stablewski** an den Vorstand des neu gebildeten „**katholischen Lehrervereins für Posen**“ auf die ihm gemachte Anzeige von der Gründung dieses Vereins gerichtet hat. Der Erzbischof giebt seiner Freude über diese Vereinsgründung Ausdruck, durch welche seine Hoffnung bestätigt werde, daß die katholischen Lehrer sich ihrer schweren und verantwortungsvollen, gleichzeitig aber auch erhabenen Aufgabe der Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend nach den Grundsätzen der Kirche bewußt seien. Bei den der gegenwärtigen christlichen und sozialen Ordnung drohenden Gefahren sei es die Aufgabe der Schule, Hand in Hand mit der Kirche denselben entgegenzutreten. Am Schluß des Schreibens ertheilt der Erzbischof den Vereinsmitgliedern und deren Familien seinen Segen. Der „Dziennik“ bemerkt im Anschluß daran, daß in Kurzem katholische Lehrervereine auch in Strelno, Inowrazlaw und anderen Orten entstehen würden.

Cholera.

Der Landrath des Kreises **Graudenz** macht die Ortsvorstände des Kreises unter Bezugnahme auf die bevorstehende Belegung von Ortschaften mit **Truppen** darauf aufmerksam, daß unter keinen Umständen in solche Häuser, in welchen in den letzten Wochen Menschen an Cholera erkrankt sind, Einquartierung gelegt wird. Die Häuser sind den Quartiermachern genau anzugeben.

Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet gehen uns folgende Nachrichten zu: Bei dem Vater des zu **Sagorsch** am letzten Sonntag an Cholera gestorbenen Kindes und bei dem am Montag in die Cholerabaracke Gr. **Plehnendorf** aufgenommenen Schiffer Moses aus **Kurzebrack** ist Cholera nachgewiesen. Dagegen sind bei dem am Montag in das Stadtlazareth zu Danzig als choleraverdächtig aufgenommenen Matrosen des Schiffes „Jupiter“, sowie bei den beiden am Dienstag und Mittwoch in **Neufahrwasser** in Quarantäne genommenen verdächtig erkrankten Leuten von der Besatzung des „Jupiter“ Cholerabazillen bakteriologisch **nicht** festgestellt.

Bei der am Mittwoch in Folge der bakteriologischen Untersuchung als höchst verdächtig bezeichneten Erkrankung der Tischlerfrau Goretzki in **Kulmsee** hat die weitere Untersuchung gezeigt, daß es sich nur um einen dem Cholerabazillus ähnlichen Vibrio handelte, also asiatische Cholera **nicht** vorliegt.

Am 31. Juli wurden zwei Flößer in die Cholerabaracke zu **Kurzebrack** aufgenommen, bei denen durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera nachgewiesen ist. Gleichfalls nachgewiesen ist Cholera bei der Frau Nastali, welche zu den in **Sagorsch**, Kreis Neustadt, in Quarantäne befindlichen Personen gehört, sowie bei dem Arbeiter Gerke vom Holm, welcher sich im Stadtlazareth zu **Danzig** befindet.

Zur Ausführung der Polizeiverordnung vom 5. Juni d. J. betreffend die **Abschiebung der ausländischen Flößer**, hat der Herr Staatskommissar unterm 29. Juli eine neue, sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, der wir das Nachstehende entnehmen: Den **Kassirern (Transportführern)** der die Grenze bei Schilno überschreitenden Traften werden bei der Revision der Traften die **Pässe** durch die Ueberwachungsstelle Schilno **abgenommen**, sobald dieselben paßpolizeilich revidirt sind. Ueber die Abgabe des Passes erhält der Kassirer (Transportführer) seitens der Ueberwachungsstelle eine Empfangsbescheinigung. Die abgenommenen Pässe werden derjenigen Ueberwachungsstelle übersandt, in deren Bezirk der nächste von dem Kassirer (Transportführer) angegebene Bestimmungsort des Transportes belegen ist.

Die Rückgabe der Pässe an die Kassirer (Transportführer) erfolgt erst, sobald **sämmtliche** zu ihrem Transport gehörigen **Flößer** den ergangenen Vorschriften entsprechend **abgelohnt und abgeschoben** oder den mit der Ueberwachung der Abschiebung betrauten Beamten übergeben sind. Gelangt nur ein Theil der zum Transport gehörigen Flößer zur Abschiebung, so ist dieses unter Angabe der Zahl der entlassenen Flößer auf der nach I. zu ertheilenden Bescheinigung zu vermerken und der Paß an diejenige Ueberwachungsstelle abzusenden, in deren Bezirk der weitere, von dem Kassirer (Transportführer) anzugebende Bestimmungsort des Restes seines Transportes liegt. Gewinnt der leitende Arzt der Ueberwachungsstelle des Bezirks, in welchem die Ablohnung der Flößer erfolgt, die Ueberzeugung, daß den erlassenen Bestimmungen **zuwidergehandelt** ist, so wird der Paß **nicht** ausgehändigt und der Inhaber so lange festgehalten, bis auf telegraphische Anfrage bei dem Staatskommissar dieser weitere Entscheidung getroffen hat.

Verschiedenes.

— Professor **Zeller** in Berlin, der berühmte Philosoph und Senior der Berliner philosophischen Fakultät, hat seine lange, reiche Lehrthätigkeit beendet und sich von den Studirenden in herzlicher Weise verabschiedet. Der jetzt 80jährige Professor hat 110 Semester unausgesetzt Vorlesungen gehalten, ohne daß er aus Gesundheitsrücksichten je genöthigt war, ein Semester zu fehlen oder auch daß er Wochen oder einzelne Tage seine Vorträge unterbrach.

— [„**Gaudeamus igitur!**“] Arnold Wellmer hat in einer Abhandlung festgestellt, im Jahre 1781 sei in **Halle** zum ersten Male das akademische Hohelied „Gaudeamus igitur“ aufgetaucht; ein alter verkneipter Bursch, Magister Christian Wilhelm **Kindleben**, habe das Lied in einer alten Wittenberger Handschrift gefunden und dann in **Halle** in dem Biergarten der „Maille“ gesungen. Alle akademischen Zuhörer seien begeistert und gerührt gewesen. Danach wäre Halle als die Geburtsstadt des „Gaudeamus“ anzusehen.

— [**Vereitelter Raubanfall.**] In dem schlesischen Kurort **Salzbrunn** machte ein Kurgast vorgestern in der Abenddämmerung noch einen Spaziergang nach den Fichten und ließ sich dortselbst auf einer Bank nieder, wo sich ein gut gekleideter Herr zu ihm gesellte, welcher im Laufe der Unterhaltung demselben einen **Schlag auf den Kopf** versetzte und ihm Uhr und Kette zu entreißen versuchte. Durch die Hilferufe des Angegriffenen wurde der Strolch indessen verscheucht. — Zu der auf dem Töpfer bei **Oybin** verübten **Mordthat** ist jetzt festgestellt worden, daß der Mordbube kein anderer ist als der Verbrecher Josef **Kögler** aus Petersdorf i. B., der jetzt eifrig gesucht wird. An der Hand einer Photographie Köglers, die der im Krankenhause zu Zittau untergebrachten Frau Rauchfuß vorgelegt wurde, hat diese mit Bestimmtheit erklärt, daß dieser Kögler der Raubmörder ist. Frau Rauchfuß wird in den nächsten Tagen aus dem Krankenhause entlassen werden; sie will nach Oybin zurückkehren, wo sie in Gemeinschaft mit ihrem 12jährigen Sohne Kurt noch einige Wochen zu verweilen beabsichtigt.

— Ein **Dynamitattentat** ist in der Nacht zu Donnerstag in **Lorch** am Rhein verübt worden. Schurkenhände hatten einen Topf mit Dynamit durch eine Oeffnung in den Keller eines Hauses hinabgelassen und dann den Sprengstoff angezündet, offenbar um die im Keller lagernden **gefüllten Weinfässer** in die **Luft** zu sprengen. Der angerichtete Schaden ist aber nur sehr gering. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben des gegenüber liegenden Hauses zertrümmert.

— [**Durch Geistesgegenwart gerettet.**] Der in Enns an der Donau (Oberösterreich) stationirte Ingenieur Georg **Eckel** inspizirte dieser Tage die ihm zugewiesene Strecke und fuhr mittels Draisine, auf welcher außer ihm noch mehrere Arbeiter saßen, vom Markte Haag nach St. Valentin, als plötzlich der **Expreßzug**, welcher an diesem Tage eine erhebliche Verspätung hatte, in vollster Schnelligkeit auf dem Geleise, auf welchem sich die Draisine befand, **heranbrauste**. Die Arbeiter sprangen, kaum daß sie des Zuges ansichtig wurden, schnell ab und retteten sich mit knapper Noth, während Herr Eckel, der das Gleiche thun wollte, einen unglücklichen Sprung machte, sich in seinen Wettermantel verwickelte, hierbei zu Falle kam und mitten im Geleise lag. Dies Alles war das Werk weniger Sekunden. Herr Eckel konnte sich nicht mehr erheben, und hatte nur noch die Geistesgegenwart, einen Fuß, der über der einen Schiene lag, an sich zu ziehen und sich **platt auf den Boden zu drücken**. Im nächsten Momente brauste der Expreßzug, welcher trotz alles Bremsens vor der Unfallstelle nicht zum Stehen gebracht werden konnte, heran, schleuderte die am Geleisa stehende Draisine hinweg und fuhr mit rasender Schnelligkeit über den im Geleise Liegenden hinweg. Herr Eckel, welcher während des Momentes, als der Zug über ihn hinwegrollte, nicht die mindeste Bewegung machte, **erlitt außer einigen ganz unerheblichen Hautabschürfungen keine Verletzung**.

— [**Ein Tönnchen Gold.**] Ein bedeutender **Diebstahl** ist dieser Tage in **Paris** auf dem Bahnhof St. Lazare verübt worden. 40 Tönnchen mit Dollars, jedes Beträge im Werthe von 250000 Fr. enthaltend, waren aus Amerika angekommen. Als die Adressaten nach Paris kamen, um die Sendung in Empfang zu nehmen, war eins der Tönnchen verschwunden.

— Das **Schützenfest in Mainz** wird voraussichtlich mit einem **Ueberschuß**, der sogar auf 30000 Mk. geschätzt wird, abschließen, obgleich die Voranschläge bedeutend überschritten wurden und eine Anzahl von Geschäftsleuten die Gelegenheit benutzen wollten, um durch kolossale Ueberforderungen ihr Schäfchen in's Trockene zu bringen.

— [**Ein Geschäftskniff.**] „Frau Metzgerin, warum haben Sie denn jetzt in Ihren Laden gar noch einen Spiegel gethan, sind Sie denn so eitel geworden?“ — „O nein, der ist für die Köchinnen bestimmt, da schauen sie dann nicht so sehr auf die Waage!“ Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

***** Berlin, 3. August. Die zur Zeit an der amerikanischen Westküste befindlichen Kreuzer „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“ haben den Befehl erhalten, sobald als möglich zum Schutz der deutschen Interessen nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu dampfen.**

!! Berlin, 3. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach der aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle für 1893/94 auf Preußen enfallende Antheil auf 44876509 Mk. ermittelt ist. Nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15 Millionen ist der den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 29876509 Mk. festgesetzt.

*** Berlin, 3. August. Die Cholerakommission, welche vorgestern im Reichsgesundheitsamt zusammengetreten ist, hat ihre Arbeiten bereits erledigt und die Ergebnisse der Berathungen den einzelnen Bundesregierungen zur Prüfung übermittelt. Der Direktor des Reichsgesundheitsamts Köhler ist in Urlaub gegangen.**

K Lemberg, 3. August. Bei einem auf der galizischen Landesausstellung zu Lemberg zu Ehren der dort anwesenden preußischen Polen stattgehabten Festmahl bemerkte der Redakteur des „Dzien. Poz.“, die Polen seien allerdings loyale preußische Unterthanen, hielten aber unerschütterlich fest an der Zusage, welche den Polen 1815 in Bezug auf die Selbstständigkeit Polens auf dem Wiener Kongreß gegeben worden sei.

! London, 3. August. Das „Bureau Reuter“ erfährt, daß, da der Krieg zwischen Japan und China ausgebrochen ist, eine Einmischung der Mächte behufs Verhinderung weiterer Zusammenstöße ausgeschlossen sei. Die Mächte wünschen aber ohne Ausnahme möglichst bald das Ende des Krieges herbeizuführen und zunächst den Krieg möglichst auf den jetzigen Schauplatz zu beschränken.

Beim Untergange des chinesischen Transportschiffes Kowshung im Kampfe mit der japanischen Flotte am 25. Juli sind etwa 150 Chinesen von dem gerade in der Nähe befindlichen deutschen Kanonenboot Iltis gerettet worden. Der Angriff der japanischen Landarmee auf die chinesische Stellung bei Yashan ist siegreich abgewiesen worden. (Siehe auch den Art. a. d. erst. Seite).

Lyon, 3. August. Der Mörder Carnots, Caserio, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. (Siehe auch den Art. a. d. erst. Seite).

Danzig, 3. August. Getreidebörse (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 50 To.		Termin Sept.-Okt.	108
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Transit „	74
„ hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	107
Transit hochb. u. weiß	98	**Gerste** gr. (660—700 Gr.)	115
„ hellbunt ...	95	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	134	**Hafer** inländisch	120
Transit „ „	99,50	**Erbsen** „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	130	„ Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		**Rübsen** inländisch ...	178
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
inländischer	107	nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 3. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berlin, 3. August. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 130—140, per September 136,50, per Oktober 137,50. — **Roggen** loco Mk. 110—118, per September 116,25, per Oktober 117,50. — **Hafer** loco Mk. 127—160, per August 123,00, per September 118,25. — **Spiritus** 70er loco Mk. 31,00, per August 34,40, per September 35,00, per Oktober 35,40. Tendenz: **Weizen** fest, **Roggen** matter, **Hafer** ruhig. **Spiritus** matt. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,05.**

Berlin, 1. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
Aufgetrieben waren: 141 Rinder, 5951 Schweine, dabei 200 Bakonier, und 124 leichte Ungarn, 1491 Kälber, 1682 Hammel. Die **Rinder**, in der Hauptsache geringe Waare, wurden bis auf wenige Stücke verkauft, man erzielte leicht die Preise des letzten Sonnabend. Der **Schweinemarkt** wurde in inländischer Waare glatt geräumt. I. 55, ausgesuchte Posten darüber, II. 53 bis 54, III. 50—52 Mk. für 100 Pfd. bei 20% Tara. Bakonier wurden nicht ganz geräumt, man zahlte 43 Mk. für 100 Pfd. bei 55 Tara auf's Stück. (Letzten Sonnabend ist versehentlich 46 Mk. statt 43 Mk. notirt worden.) Leichte Ungarn 45 Mk. für 100 Pfd. mit 20 % Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 60 bis 65, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 45—50 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. Der **Hammelmarkt** wurde geräumt und noch höhere Preise angelegt als am Sonnabend.

Heute früh 1 Uhr starb nach schwerem Leiden meine innig geliebte, gute Tochter [1159]

Martha

im 16. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Garnsee, d. 3. August 1894.
Bertha Jochem
geb. Grausten.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 7 Uhr statt.

In Kerb- u. Blumenschnitt wird **Unterricht** ertheilt. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen u. Nr. 1050.

Eine zur von Karwatt'schen Konkursmasse gehörige [1156]

Lokomobile

soll freihändig verkauft werden. Die Besichtigung derselben kann jeder Zeit nach vorheriger Anmeldung in meinem Bureau erfolgen.
Strasburg, 2. August 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Trommer, Rechtsanwalt.



Tod den Ratten

Mäusen, Küchenschwaben u. Wanzen. Weitgehendste Garantie für guten, sicheren u. prompten Erfolg. Prima Referenzen. Herr Citron geht in kurzer Zeit bestimmt auf die Tour und bittet, die Bestellungen so bald wie möglich an seine Adresse nach Sensburg Ostpreuß. richten zu wollen. [956]

Für Sauerkirschen

beste Qualität, zahlen M. 5 pro Ctr. und bitten um Zuführen bis zum 7. d. M.

Frischen Kernkirschsaft

empfehlen bis zum 8. d. M. [1093]
M. Heinicke & Co.

Das zur **E. Worgitzki**'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus

Kurz-, Woll- und Weißwaaren sowie Tapisserie-Artikeln

wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Verkaufszeit: Morgens von 8—12, Nachm. von 3—7 Uhr.

Bitte, überzeugen Sie sich!
Des Umzuges wegen verkaufe meine **Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- u. opt. Waaren** zu spottbill. Preisen.
A. Kokolsky, Uhrm., Oberthstr. 25.
Vom 1. Okt. cr. Unterthornerstraße 10.

Gute weiße Kachelöfen

à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Ledertreibriemen

in allen Längen und Breiten, von nur reinem Kern englischer Leder, offerirt billigst die **Lederhandlung** von [1175]
F. Czwiklinski.

**Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher**
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Ananas, Pfirsiche, Pflaumen, Birnen und neue Melonen bei
B. Krzywinski.

Kuntersteiner Bairisch, 12 Fl. für 1 Mk. bei **J. Herbe**, Schuhmacherstr. 15.

Pomplun's Etablissement in Sartowitz.

Sonntag, den 5. August:
Zur Einweihung des neuerbauten Saales

Großes Extra-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.
Nach dem Concert Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten [742]
Nolte. Pomplun.

Preis für Logis, Beköstigung und Behandlung 5—10 M. pro Tag.

Anwendung der physical-diätetischen Heilfactoren: Diätetische Regenerationskuren, Wasserkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder, Terrainkuren etc.

Dr. Lindtner's Sanatorium
Reimannsfelde bei Elbing, W.-Pr.
(Naturheilanstalt)
das ganze Jahr geöffnet.
Prospecte gratis. Im Winter Ermässigung.

Heilung von Fettsucht, Abmagerung, Bleichsucht, Gicht, Rheuma, Nieren- und Gallenleiden, chron. Magen-, Darmkrankheiten, Lungenleiden, Nervosität, Frauenkrankheiten etc. etc.

Combinirtes Verfahren nach Kneipp-Lahmann.

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 20. Mai

Saison 1894 — 13 Aerzte

Kolberg war besucht 1893 v. **8773 wirklichen Kurgästen.** Fremden-Verkehr während der Saison **über 20000.** **Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.**

Kolberg ist d. einzige Kurort, d. gleichzeitig See- u. natürliche Solbäder bietet. Starker Wellenschlag, stein- u. schlammfreier Strand. **Warme See-, Sol- u. Moorbäder.**

Telephon-Verbindung [8040] mit Stettin und Berlin.
3 km lange Dünenpromenade wie grossartiger kein Deutsch. Bad aufzuw.

See- u. Solbad
Kolberg
Saison 1894.

Dampfbäder Massage, Heilgymn. Inhalatorien.
Prächtige Parkanlagen 3000 Personen fass. Strandplatte.

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck. Kanalisation. Städt. Schlachthof. Verkaufsstelle für gute Milch, Molken u. sterilisirte Kindermilch unter ärztl. Kontrole.

Kolberg besitzt renommirtes Theater, Konzerte, Reunions etc. Gute Kur-Kapelle v. 40 Musikern. Lawn tennis-Spielplätze. Lesehalle mit ca. 200 Zeitungen.

Grosse Auswahl an Wohnungen zu mässigen Preisen

Maschinenriemenleder

Binderiemen, Nähriemen, Riemenschrauben offerirt billigst die Lederhandlung von [1176]
F. Czwiklinski.

Schmierleder

von 11 Pfund schwer an (Ascher'sches Fabrikat) offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [1177]
F. Czwiklinski.

D. Schendel

Graudenz, Altestraße 1

Größtes Lager
eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Preis-Courant.
Herren-Buxkin-Anzüge in guter Waare, Mode 1894/95, und gut gearbeitet, jetzt für 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 2c. Mk. an.
Hochfeine Paletots, Mode 1894/95, in vorzüglichen Stoffen u. modernen Farben, für 8,50, 11, 12, 13, 14, 15 2c. Mk. an.
Herren-Stoff-Hosen und Westen nur 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 2c. Mk. an.
Hochelegante Gesellschafts-Anzüge in den ff. Tuch- und Kammgarnstoffen, von 25 Mk. an.
Burschen-Anzüge v. 6 Mk. an.
Eleg. Knaben-Stoff-Anzüge in vorzüglicher Ausführung, von 2,25 Mk. an.
Schlafröcke, Kaisermäntel, Jagd- und Reise-Joppen zu Spottpreisen.
Bestellungen nach Maaß schnell, gut und billig.

Die Damen- und Mädchen-Confektion
muß wegen Aufgabe dieses Artikels entschieden schnell geräumt werden und verkaufe
**Damen-Mäntel
Damen-Jaquettes
Kinder-Mäntel**
2c. 2c. } zu Spottpreisen.

D. Schendel
Altestr. 1. Altestr. 1.

Umtausch bereitwilligst gestattet. Freie Fahrt für auswärtige Kunden im Umkreise von 30 Kilom. bei Einkäufen von 30 Mk. an. Hiesigen Kunden 5% bei Baarzahlung.

3 Schneidermaschinen, 1 Lombank
fast neu, billig zu verkaufen.

Ehren-Diplom Breslau 1893.
Bruchleidende werden mit großart. Erfolg behandelt durch meine für jedes Leiden entsprechend konstruirt. u. gearbeiteten **elastisch. Gürtelbruchbänder** D.R.-G. 3193, 14178, 17940 u. Pat. i. Ausl. **Größte Schonung d. Körp., bequemst. Tragen oh. Beschwerd. Tag u. Nacht. Großart. Erfolg!** Vor Nachahm. w. gew. Neu! Modell 94, unerr. beste Construkt.
M. Reischock, prakt. Bandagist, **Cannstatt 4.**
Man verl. Prospekte geg. 10 Pf.-Marke.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Brodzucker p. Pfd. 30 Pf.,
Streuzucker „ „ 26
bei Entnahme von 5 Pfd. an, empfiehlt
Gustav Schulz.

Kaiser-Matjes
das Beste, was diese Saison zu bieten vermag, prima zartweiß, fleischig, sehr fett und auf der Zunge zerfließend, pro Stück 20 Pf.,
Matjes-Heringe
klein fallend, auch sehr fett und zart von Geschmack, 3 Stück 25 Pf.,
neue delikat. Fettheringe
größtentheils Milchner, zum Mariniren ganz vorzüglich, 10 St. 60 Pfennig. Postfäßerversand am billigsten.
B. Krzywinski.

Gelbsenf, Johannesroggen, vicia villosa, Aweel, silbergr. u. br. Buchweizen, Inkarnatklee, Thymothee, sämmtl. Kleesaaten, gr. Spörgel, Stoppelrübensaat etc.
empfiehlt [1111]
Julius Itzig, Danzig.

Die von Aug. Emil Herzog in Freiburg i. B. erfundenen u. hergestellten

Hühneraugenplatten

sind d. bequemste und sicherste **Hühneraugenmittel.** Zu erhalten in Apotheken, Drogenhandl., Friseur- u. größer. Geschäften zum Preise von 1 Mk. das Couvert (10 Platten).

Polsterheede und Seegras
offerirt billigst die Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Hängelampen, Bohner Wassertonne
und anderes Hausgeräth zu verkaufen [1174] Tabakstr. 22, 1.

---

2 deutsche Reichs-Gesetzbücher m. Formular, je 2 Bände, 2 preußische bürgerl. **Gesetzbücher** je 1 Band, sind bill. z. verkauf. Meld. w. br. u. Nr. 1139 a. die Exp. d. Ges. erb.

30

Oberthornerstr.

Der neu eröffnete

Herren-Confections-Bazar

empfiehlt
zu unerreicht billigen Preisen:
Preis-Courant:
Herren-Stoff-Anzüge für 8, 11,50, 14, 16 Mk.
Herren-Stoff-Hosen für 2,75, 3,50, 4,50 Mk.
Herren-Stoff-Westen für 1,75 in allen Farben.
Hochelegante **Gesellschaftsanzüge** 21 M.
Kinder-Anzüge 100 Stck. auf Lager für 2,50, 3,10, 4,50, 5,00, 7,50 den eleg. Anzug.

Für Handwerker und Arbeiter:
Hosen für 1,75 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk. prima.
Leder-Hosen M. 2,50, 3,00, 4,50 prima.
Hemden für 0,75, 1, 1,30 pa.
Blousen echt blau 1 Mk. 10.
Schlosserjacken echt blau 1 Mk. 25.

Herrenartikel
verkaufe spottbillig.
Herren-Hüte von 45 Pf. an bis 1 Mk. 75.
Schirme für 1,20 bis 3,50.
Stöcke, Shlipse, Oberhemden, Kragen, Pantoffeln, Morgenschuhe, Socken, Koffer u. s. w.

Militärhandschuhe
bester Waare, das Paar 30 Pf.

D. Robert jr.

Bitte genau auf Firma und Haus-Nr. zu achten.

Eine altrenommirte solide **Tuch-Fabrik**, welche nur bess. Stoffe zu Herren-Anz. u. Palet. in reichhaltiger Auswahl preisw. fabriz., sucht i. hies. Stadt **einen Herrn** mit größerer Bekanntschaft, welcher den Verkauf nach Mustern an Private vermittelt. Angenehmer und leichter Nebenverdienst! Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1191 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. [1180]
A. Nord, Oberbergstraße 11.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und **kleinere Wohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen zwischen 12 und 1 Uhr bei **Niklewicz**, Mauerstraße 8. [1096]

Eine Wohnung, 2 Zimm., Küche u. Zubehör zu verm. Schloßbergstr. 13.

Ein f. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet zu verm. Schuhmacherstr. 15.

Ein möbl. Zimmer m. Kab., a. W. Burscheng., ist zu verm. Altestr. 3, 1 Tr.

1—2 möbl. **Zimmer** billig zu vermiethen Mauerstr. 9, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen Oberbergstr. 28. [1051]

Zwei Pensionäre
f. fr. Aufnahme zum 1. Oktober bei Wittw. **E. Lenz**, Oberbergstr. 28.

Neumark Westpr.

Ein Laden

zu jedem Geschäft passend, mit dazu gehöriger Wohnung v. 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. **Emil Wolff.**

Strasburg.

Mein Material- und Schank-Geschäft

ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
S. Salmonsohn, Strasburg Wpr.

Thorn.
Eine seit 10 Jahren betriebene
Stellmacherwerkstätte
neben der Schmiede, an einer belebten Vorstadt Thorns führend. Straße, ist an einen in allem Wagenbau-Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näheres Auskunft unter Beifüg. von Retourm. ertb. **H. Kiefer**, Gastwirth, Thorn, Culmer Chaussee.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme **Daus, Bromberg**, Wilhelmstr. 50.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg**, Louisenstr. 16.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann, Berlin**, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.

***Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.***

R. V. G. Getreidemarkt 5 Uhr früh pünktlich nach Bromberg.



Friedrich Wilhelm-Vietoria-Schützengilde
Graudenz.

Königs-Schützenfest

am 5., 6. und 7. August 1894, wozu das geehrte Publikum freundlichst eingeladen wird.

Sonntag, den 5. August cr.
Nachmittags 5 Uhr:
Silber-Prämien-Schießen.

Montag, den 6. August cr.,
Vormittags 10½ Uhr:
Versammlung der Mitglieder der Gilde und auswärtigen Kameraden im Tivoli-Garten.
Präcise **11 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause.**
12 Uhr: Diner.
Nachmittags 1½ Uhr: **Beginn des Königsschießens.**
Nachmittags 7 Uhr: **Schluß des Schießens.**

Dienstag, den 7. August cr.:
Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch. Abends 6 Uhr: Schluß des Königsschießens. Proklamation des neuen Königs und der Ritter. Vertheilung der Prämien.
Während aller 3 Festtage:

Gr. Concert.

Aufsteigen von Luftballons und Feuerwerk. Große Illumination des Gartens.
Entree à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf., **nur für einmaligen Eintritt gültig. Dauerkarten, für alle drei Tage gültig**, à 50 Pf., sind bei Herrn **Carl Lerch** und an der Kasse zu entnehmen.
[442] **Der Vorstand.**

Landwehr-Verein

Graudenz.
Sonnabend, den 4. August, im **Tivoli**, 8—8½ Uhr, Aufnahme von Mitgliedern. Darauf Generalversammlung, Satzungen, Vorstandswahl. [1185]
J. A.: Dr. M. Brosig.

Tusch. Sonntag, den 5. August: **Tanzkränzchen.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend. **Zum letzten Male: Circusleute.**
Sonntag. **Große Doppel-Vorstellung.** Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6 Uhr: **Stadt und Land oder Der Viehhändler aus Oberösterreich**, Posse mit Gesang in 5 Akten. — **Gretchen's Polterabend**, Schwank in 5 Akten. [1039]

Wiener Kunstfeuerwerks-Objekte
(Neuheiten) empfiehlt billigst [2832]
W. Ladwig, Pyrotechniker, Lindenstraße Nr. 42.

Reparaturen an sämmtl. Uhren etc. billigst bei
***Julius Hempler**, Langestr. 8.*

Tüchtiger Uhrmacher
der sich etabliren will, findet sichere Brodstelle in Schöneberg-Weichsel. Einwohnerzahl ca. 1800, Arzt und Apotheke am Ort, Concurr. u. vorhand.

Achtung.

Ein herrlicher Ausflugsort ist und bleibt Sartowitz. Nicht allein, daß Frau Gräfin Schwanenfeld in wohlwollend gütiger Weise ihren Park dem Publikum freistellt und durch Herrn Obergärtner Schremmer in liebenswürdigster Weise gezeigt wird, nein, auch in der „schönen Aussicht“ bei Herrn P. Pomplun befindet man sich jederzeit wohl u. mollig. Herr Pomplun hat sein Etablissement mächtig vergrößert und dasselbe Alles, was man wünscht, wie verlautet, veranstaltet Herr Pomplun am Sonntag, den 5. August cr., ein **Concert**, zu gleicher Zeit wird der neu erbaute kolossale Saal eingeweiht. Wir wünschen Herrn Pomplun zu diesem Tage ein volles Haus und recht viel durstige Kehlen. [1141] X.

Lautenburg.
Postlagernd Brief **E. N. 810** betr. Verheirathung im Juni nicht abgeholt. Erbitte neue Adresse nach Danzig unter **A. Z. 310** postlagernd. [1121]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Sonnabend] [4. August 1894.

In's Weite.

[Nachdr. verb.

Reiseplaudereien für den „Geselligen" von H. F.

VIII. Hallstadt (Forts.), Salzburg, Königssee.

Den anderen Morgen um 6 Uhr ging der Omnibus von Hallstadt nach dem etwa 2 Stunden entfernten Gosau. Ich wollte diese Gelegenheit benutzen, um einen Ausflug nach den dicht am Fuße des Dachstein gelegenen Gosau-Seen zu unternehmen und bin schließlich mit einer Reisegesellschaft, die ich zufällig unterwegs traf, auf die Zwieselalp gestiegen. Und ich habe das nicht bereut! Vom „Brandwirth" in Gosau aus begannen wir um 10 Uhr Vormittags den Aufstieg. Die Damen waren auf Miethspferden vorausgeritten, wir sollten sie oben in der Sennhütte wiedertreffen. Auf ziemlich bequemem Wege und ohne große Anstrengung marschirten wir vorwärts. Doch als die Sonne immer unbarmherziger herniederbrannte, und wir schon 3 Stunden ununterbrochen geklettert waren, da fing doch bereits die Erschöpfung an sich bemerkbar zu machen, und einige von unserer kleinen Reisegesellschaft warfen sich schon erschöpft zu Boden. Da erschollen freudige Zurufe. Ein junger Buchdrucker aus Wien — noch der Rüstigste von uns — war einige hundert Fuß vorausgeeilt und rief uns die freudige Nachricht zu, daß es nur noch der Anstrengung weniger Minuten bedürfe, um uns an das ersehnte Ziel zu bringen. Nach kurzer Zeit rasteten wir wirklich in den rauchgeschwärzten Räumen der einfachen Sennhütte und vergaßen bei fröhlichem Geplauder die gehabte Anstrengung. Dann ging es die letzte kurze Strecke zum Gipfel hinauf. Von einer Höhe von beinahe 1600 Meter schauten wir in das Land und auf die rings emporragenden Berghäupter. In der Ferne blickte die Eiskappe des Watzmann, und vor uns, es schien in fast greifbarer Nähe, dehnte sich das mächtige Gletscherfeld des Dachstein aus, in majestätischen Ernst und feierliche Ruhe gehüllt. Tief, tief unter uns erglänzten die beiden Gosau-Seen, wie zwei Vergißmeinnicht-Blümlein.

Der Abstieg war leicht und bequem bewerkstelligt. Ehe die Sonne sank, saßen wir wieder auf der schattigen Veranda des „Brandwirthes", mit Unmassen von „Gespritztem" (einer Mischung von Selterwasser und leichtem Tiroler Landwein) unserem ausgedörrten Körper wieder die nöthige Feuchtigkeit zuführend und in fröhlichem Gespräch die Eindrücke des Tages austauschend.

Mein nächstes Ziel war Salzburg, das ich mit der von Ischl sich abzweigenden Salzkammergutlokalbahn erreichen wollte.

Die herrlichsten Landschaftsbilder ziehen auf dieser Strecke an unseren Augen vorbei. Dort grüßt der reizend am Fuße des Schafberges gelegene St. Wolfgang-See herüber. Aus schwindelnder Höhe sehen wir unter uns in geradezu entzückendem Blau den Spiegel des Mondsees erglänzen. Wehe, wenn hier einmal ein Bahnunglück sich ereignet! Die Felsen fallen zuweilen hart neben den Schienen fast senkrecht ab, der Sturz in die Tiefe müßte grausig sein. Doch ohne Unfall langte ich gegen Abend in Salzburg an.

Salzburg weist als ehemalige Hauptstadt des reichen Erzstiftes Salzburg noch heute die Spuren aus den Zeiten seines Glanzes auf, da die kunstsinnigen Kirchenfürsten tüchtige Baumeister aus Italien herüberkommen ließen, um ihre Stadt würdig zu schmücken.

Den besten Ueberblick über Salzburg hat man vom Kapuzinerberg aus. Auf breiten Stufen steigt man bequem auf der Kapuziner-Stiege zum Kloster hinan. Auf unser Schellen an der Klosterpforte wird uns geöffnet und wir treten in den Park, einen ziemlich einfach und schmucklos gehaltenen Theil des den Berg bedeckenden Waldes. Gleich nach den ersten Schritten schimmert hinter den Stämmen ein kleines, gelblich angestrichenes Holzhäuschen hervor, es ist das „Mozart-Häuschen", in welchem der berühmte Tondichter 1791 seine Oper „Die Zauberflöte" vollendete, und das man aus Wien hierher, in die Geburtsstadt Mozarts, versetzte. Mozarts Geburtshaus, in der Getreidegasse, ist noch wohl erhalten und birgt in seinem Innern ein reichhaltiges Mozart-Museum, während ein von Schwanthaler auf dem Mozart-Platz errichtetes Standbild des Meisters Züge der Nachwelt überliefert. Vom Mozarthäuschen findet man leicht nach der Spitze des Berges und nach dem lohnendsten Aussichtspunkt des Kapuziner-Berges, der „Stadt-Aussicht." Von hier aus hat man einen prächtigen Blick über die malerisch zu beiden Seiten der Salzach gelegene Stadt. Rechts der waldreiche Bergrücken des Mönchsberges, vor uns auf der südöstlichen Spitze des Mönchsberges die Festung „Hohensalzburg" auf 542 Meter hohem Felsen. Diese mitten aus dem Häuser-Gewirr sich so mächtig erhebende Zwingburg im Verein mit den beiden die Stadt im Nordosten und Südwesten abschließenden Bergen, dem Kapuzinerberg und dem Mönchsberg, giebt Salzburg einen so hohen malerischen Reiz, wie ihn wohl wenige Städte aufzuweisen haben. Sehr bequem ist die Verbindung zwischen Salzburg und dem schönsten deutschen See, dem Königssee. Erst in den luftigen Wagen der Salzburger Straßenbahn, dann in offenen Stellwagen gelangten wir an die österreichisch-bayerische Grenze, fuhren bei Berchtesgaden vorüber und sahen bald die Felsenmassen des Watzmanns, dessen Fuß der Königssee mit seinen Fluthen bespült, immer deutlicher aus den sein Haupt umhüllenden Nebelmassen auftauchen. Vor uns lag der See mit seinem tiefgrünen Wasser. Eine Anzahl Boote steht bereit, die Besucher über den See zu fahren, der in einer Länge von 10 Kilometern bei einer Breite von nur 2 Kilometern seine Fläche ausdehnt. Von allen Seiten steigen schroffe, nackte Kalkfelsen fast senkrecht aus der klaren Fluth zu einer Höhe bis zu 2000 Meter empor. Etwas zurückgerückt vom See, an dessen westlichem Ufer, streckt der Watzmann seine gewaltigen Massen in die Luft. Die Natur scheint hier mit Riesenmassen gearbeitet zu haben; Staunen und Ehrfurcht vor dem Baumeister dieser gewaltigen Schöpfung überkommt den Beschauer. Unstreitig übertrifft der Königssee an wilder Schönheit um vieles selbst den Hallstädter See, aber doch möchte ich dem Königssee mit seiner himmelstürmenden Wildheit noch den Traunsee mit seiner lachenden Lieblichkeit vorziehen. Jener predigt Weltentsagung, Wunschlosigkeit in seiner schweigenden, starren Erhabenheit, dieser verkündet heiteren Lebensgenuß, glücklichen Frohsinn mit seiner freundlichen Natur. —

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. August.

— Wie in Danziger Offizier-Kreisen verlautet, soll der Kaiser beabsichtigen, unmittelbar nach Schluß des großen Manövers des 1. und 17. Armeekorps sich nach Danzig zu begeben, dort am 12. September Abends einzutreffen, die Nacht vom 12. zum 13. September an Bord der Hofyacht „Hohenzollern" zuzubringen und am 13. September Vormittags in der Danziger Bucht bezw. auf der Weiterfahrt nach Kiel eine Revue über die zu den Herbstmanövern vereinigten Panzer- und Torpedo-Geschwader abzuhalten. Ein Besuch der Stadt Danzig werde bei dieser Gelegenheit nicht beabsichtigt.

— Die Posener Besucher der galizischen Landesausstellung in Lemberg sind, wie der „Dziennik" berichtet, vor dem Ausstellungsgebäude von dem Vorsitzenden des Komitees Fürsten Sapieha mit einer Ansprache begrüßt worden. Redner äußerte u. A.: „Für das Land, welches in der Vergangenheit von Zeit zu Zeit auf anderen Wegen der Welt zeigte, daß es lebe, sei auch jetzt, wo die ganze Welt auf wirthschaftlichem Wege vorwärts schreite, der Augenblick gekommen, der Welt zu sagen, daß wir sind, daß wir leben, daß wir Euch gleich und würdig sind, ebenso zu leben wie Ihr. Dies ist der leitende „Gedanke dieser Ausstellung" gewesen."

— Am 8. August findet in Marienburg eine Vorstandssitzung der Westpreußischen Heerdbuchgesellschaft statt.

— Im Monat August dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und im Regierungsbezirk Marienwerder vom 20. August ab Rebhühner.

— Der Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums, Prof. Dr. Conwentz, ist von seiner Studienreise nach Rußland und Finland nach Danzig zurückgekehrt.

— Das Schützenfest unserer Schützengilde beginnt am Sonntag mit einem Silberprämienschießen und Konzert. Am Montag marschiren die Schützen vom „Tivoli" nach dem Schützenhause, wo das Festmahl stattfindet und dann das Königsschießen beginnt. Diesmal entscheidet die höchste Ringzahl. Am Dienstag Abend werden die neuen Würdenträger proklamirt.

— Zur Theilnahme an einem Kursus an dem akademischen Institut für Kirchenmusik in Berlin ist Herr Gymnasial-Musiklehrer Aust in Graudenz vom Kultusminister vom 1. Oktober ab auf 6 Monate beurlaubt worden.

— [Erledigte Schulstellen.] In Osieczek (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Volkmann-Briesen), evangelisch; in Brattian (allein, Kr. Sch. Lange-Neumark), katholisch.

— An der Präparanden-Anstalt zu Rogasen ist der Seminar-Hilfslehrer Lewicki aus Exin als Zweiter Präparandenlehrer angestellt worden.

— Der Oberförster Packenius in Chotzenmühl ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Chotzenmühl ernannt.

— Die Hegemeisterstelle zu Neuhakenberg, in der Oberförsterei Rehhof, ist vom 1. September ab dem Förster Holzerland, bisher in der Oberförsterei Schloppe, probeweise übertragen. Dem Forstaufseher Freymark, bisher in der Oberförsterei Königsbruch, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Schloppe vom 1. September ab endgültig übertragen.

— Der Kaufmann Mix in Danzig ist zum italienischen Konsular-Agenten ernannt worden.

— Dem Kaufmann und italienischen Konsul Preuß zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Die Wahl des Bäckermeisters Eichstädt zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Märkisch Friedland ist bestätigt worden.

— Im Kreise Löbau ist der Mühlengutsbesitzer v. Rolbiecki in Londzyn zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Rommen und der Gutsbesitzer Frowerk zu Weidenau zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Brattian ernannt.

○ **Kulm**, 2. August. Ein Besitzer K. aus Ehrenthal hat bei dem hiesigen verkrachten Vorschußverein ebenfalls einen Betrag von 1500 Mark hinterlegt, wofür er von dem Kassirer Lauterborn anstatt eines Depotscheins nur eine Quittung auf weißem Papier erhielt. Bei dem großen Vertrauen, welches Lauterborn genoß, und welches für so viele zu einem Unglück werden wird, hat K. sich nicht weiter um eine andere Quittung bemüht. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß der obige Betrag garnicht gebucht ist und nun muß K. den Betrag einbüßen. Es läßt sich gar nicht ermitteln, wie viele Leute betrogen worden sind. Einige sind darunter, welche, um nicht noch ausgelacht zu werden, den Schmerz um das verlorene Geld gar nicht erst laut werden lassen. Das eine Gute ist, daß unter den Betrogenen die Hoffnung besteht, daß der Verwaltungsrath für sein leichtsinniges Handeln büßen wird.

Von der Kulmer-Thorner Grenze, 2. August. Die Eigenthümerwittwe L. in B. beauftragte gestern ihre 10jährige Tochter, Petersilie aus dem Garten zu holen. Aus Unkenntniß brachte das Kind aus dem von Unkraut überwucherten Garten auch etwas Schierling mit. Bald nach dem Mittagessen spürten die Mutter und drei Kinder ein Unwohlsein und es stellte sich Erbrechen ein. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte Vergiftung fest, da aber sämmtliche Personen nur eine geringe Menge zu sich genommen hatten, so konnten sie gerettet werden.

Podgorz, 1. August. Tagtäglich, sogar Nachts, sieht man jetzt eine Menge Fuhrwerke, beladen mit Holz, welches aus dem Walde stammt, der zum Schießplatz genommen wird, hier durchfahren. Die Käufer des Holzes haben bis zu einem bestimmten Termin das Holz fortzuschaffen, und da das Gelände, auf welchem das Holz lagert, sehr uneben und die Wege sehr sandig sind, so hoffen die betheiligten Käufer, daß die Schießplatzverwaltung ihnen das Fortschaffen bis zur Chaussee mittels der Schießplatzbahn gestatten wird. Sollte die Verwaltung dies ablehnen, so wird eine Menge Holz während der Schießtage liegen bleiben und vielleicht vernichtet werden, und obendrein werden die Holzkäufer noch Konventionalstrafen zu zahlen haben.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 2. August. In diesen Tagen ist den Interessenten der Beschluß des Kreis-Ausschusses am 25. Juni d. J. zugestellt worden, durch welchen der Kreisausschuß einen Antrag der Regierung zu Marienwerder, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, abgelehnt hat. Dieser Antrag ging dahin: „Die durch Einführung einer Besoldungsordnung erforderliche Mehrleistung der Schulunterhaltungspflichtigen (Landgemeinden und Gutsbezirke) denselben (zwangsweise) aufzuerlegen." In seinen Ausführungen beweist der Kreisausschuß klar, daß diese Anordnung der Regierung zu Marienwerder nicht allein der gesetzlichen Begründung entbehrt, sondern überhaupt den Zeitverhältnissen durchaus nicht entsprechend ist. Wie sehr dieser Beschluß des Rosenberger Kreisausschusses den Landleuten, zumal in der gegenwärtigen Zeit, aus dem Herzen gesprochen ist, erhellt u. a. ein Dankschreiben, welches für diese Inschutznahme dem Kreisausschuß zugegangen ist.

Marienwerder, 2. August. (N. W. M.) Ueber den blutigen Vorgang, welcher am vergangenen Sonntag auf der Brücke bei Schardau stattfand, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Auf jener Brücke pflegt sich an Sonntagen das Gesinde einzufinden und zu belustigen. Auch am vergangenen Sonntage waren Knechte und Mägde, aber auch jene fünf jungen Burschen anwesend, welche durch ihre Ausschreitungen schon seit geraumer Zeit die Gegend belästigen. Wegen einer Schönen kam es zum Streit, und bei diesem erhielt der jugendliche Schepkowski die tödtlichen Verletzungen. Wie durch die vorgestrige Leichenschau festgestellt wurde, hat er 20 Messerstiche empfangen. Ob die beiden Verhafteten, die zu der obenerwähnten Ruhestörerbande gehören, die wirklich Schuldigen sind, ist noch nicht zweifellos erwiesen.

e **Schwetz**, 2. August. In diesen Tagen feierte der Maschinenmeister Herr Siegert in der hiesigen Zuckerfabrik sein 25jähriges Meisterjubiläum. In besonderer Anerkennung seiner Verdienste verehrte ihm der Aufsichtsrath der Fabrik eine goldene Uhr nebst Kette. Auch der Werkmeisterverband, die Angestellten in der Fabrik, ja selbst die Fabrikarbeiter haben durch Ueberreichung werthvoller Geschenke ihren Gefühlen der Hochschätzung Ausdruck gegeben. — Am Dienstag sind auf dem Gute Laskowitz einige 60 Kühe meistbietend verkauft worden. Händler aus Berlin, aus Magdeburg und aus unserer Gegend waren hierzu erschienen. Das Vieh wurde gut, im Durchschnitt mit etwa 350 Mk. bezahlt.

Stuhm, 31. Juli. Auf eine schreckliche Art ist gestern der Kuhhirt B. in Peterswalde ums Leben gekommen. B. war sehr dem Trunke ergeben. Gestern Morgen hatte B. schon mehrere sogenannte „Halben" Schnaps geleert. Da den etwa 70jährigen B. Müdigkeit nach dem vielen Trinken überkam, setzte er sich in der Nähe der weidenden Heerde auf einen Torfhaufen und schlief ein. Im Schlafe stürzte B. rücklings mit dem Kopf nach unten, von dem Torfhaufen herab und wurde später todt gefunden.

F **Aus der Tuchler Haide**, 2. August. Ein Käthner aus Wissoka, welcher heute in aller Frühe das Dorf Iwitz passirte, fand auf der Dorfstraße die Leiche des etwa 30 Jahre alten Maurers Okoniewski aus Osche, welcher beim Pfarrhausbau beschäftigt war. Ob hier ein Verbrechen vorliegt oder ein Schlaganfall dem Leben des Maurers ein Ende gemacht hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Thatsache ist, daß O. sich in später Abendstunde aus einer Gastwirthschaft am Orte seiner Beschäftigung entfernt und den Heimweg nach dem Pfarrhausbau, wo eine provisorische Wohnung für die Handwerker errichtet war, angetreten hat.

Konitz, 1. August. In der heutigen Sitzung des katholischen Lehrervereins der Koschneiderei wurden zunächst fünf neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein jetzt 38 Mitglieder stark ist. Den Herren Jablonski, Seminardirektor in Tuchel, und Schulz, Pfarrer in Sypniewo, wurden zu ihrem 25jährigen Priesterjubiläum Glückwunschtelegramme gesandt. Den ersten Vortrag hielt sodann Lehrer Semrau-Frankenhagen über „Würde und Bedeutung des Kindes" und den zweiten Lehrer Thiel-Schlochau über die „geistlichen Exerzitien der Lehrer." Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

y **Flatow**, 2. August. Gestern feierte der Herr Pfarrer Schulz in Sypniewo, Dekan des Dekanats Kamin, sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar ist eine im Kreise sehr angesehene Persönlichkeit. Das Jubiläum gestaltete sich zu einer großartigen Feierlichkeit, an welcher sämmtliche Dekanatsgeistliche, der Vorstand des katholischen Lehrer-Vereins und die ganze Gemeinde Theil nahm. Die Kirche war prachtvoll geschmückt. Vor dem Pfarrhause und der Kirche waren Ehrenpforten erbaut. Mit Fahnen und Bildern wurde der Jubilar zur Kirche abgeholt, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wurde. Vom Altare aus dankte der Herr Dekan für die vielen Beweise der Liebe. Auf dieselbe Weise wie zur Kirche, wurde der Jubilar nach dem Pfarrhause zurückgeleitet und nahm hier die Glückwünsche entgegen. Die Dekanatsgeistlichkeit überreichte ihrem Vorgesetzten werthvolle Werke in prachtvollen Einbänden, der Kirchenvorstand verehrte ihm verschiedene Kirchengeräthe und 300 Mk. baar zur freien Verfügung. Im Namen des kath. Lehrervereins sprach der Lehrer Kalinowski aus Krojanke. Mit Rührung drückte der Jubilar für alle die schönen Worte und Gaben seinen Dank aus. Hierauf fand im Pfarrhause ein Mahl statt.

Pr. Stargard, 1. August. Die Herren Peter Kauffmann Söhne beabsichtigen hier eine Schuhfabrik zu errichten, in welcher Schuhwaren für den Engros-Verkauf hergestellt werden sollen. Mit der Errichtung der Gebäude wird in der nächsten Woche begonnen werden.

Aus der Danziger Niederung, 1. August. Gestern Nachmittag wurde ein mächtiges Feuer in der Gegend bei Bohnsack bemerkt. Erst gegen 7 Uhr Abends ließen Flammen und Rauch nach. Glücklicher Weise war es kein Schadenfeuer, sondern es wurde auf der Insel Messina eine größere Menge des auf den Holztraften von Rußland mitgeführten Strohs unter Aufsicht der Sanitätsbehörde verbrannt.

A **Zoppot**, 2. August. Mit Rücksicht auf die Kurgäste, welche sich der Fahrstühle bedienen müssen, läßt die Bade-Direktion an der Strandhalle eine schiefe Ebene herstellen, um auch ihnen die Annehmlichkeiten des geschützten, aussichtsreichen Aufenthalts zugänglich zu machen.

Neustadt, 1. August. Auch der Kreisausschuß zu Neustadt hat dem Vorstande des bienenwirthschaftlichen Kreis-Vereins „Neustadt-Putzig", welcher am 12. August in Putzig eine bienenwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet, 50 Mk. zur Prämiirung kleinerer Bienenstände bewilligt. — Bei der Herstellung eines Weges in der Forst bei Czechoczin stießen Arbeiter auf einen Napf mit Gold- und Silbermünzen aus dem 15. Jahrhundert. Der Fund ist an die Forstverwaltung abgeliefert worden.

! **Schöneck**, 2. August. Der Amtsrichter Burchardi wird während seines mehrwöchigen Urlaubs durch den Assessor Schwarzkopf aus Danzig vertreten werden.

Christburg, 1. August. Das Feuer, das am 30. Juli einen großen Viehstall in Pachollen vernichtete, hat in seinen Folgen auch noch ein Menschenleben bedroht. Als Abends die Rinder von der Weide nach Hause kamen, wollten sie in den rauchenden Trümmern ihre gewohnten Plätze aufsuchen. Ein Bulle, in dem das Heimathsgefühl besonders entwickelt zu sein schien, wollte sich durchaus nicht von der Trümmerstätte vertreiben lassen und verletzte schließlich einen Mann, wenn auch nicht lebensgefährlich, doch so, daß der Mann krank darnieder liegt.

H **Königsberg**, 2. August. Der älteste Lehrer an unserer Universität, Herr Geheimrath Professor Dr. Franz Neumann, welchem aus Veranlassung der 350jährigen Jubelfeier der Universität der Charakter „Excellenz" verliehen worden, steht nicht, wie in diesen Tagen oft gemeldet wurde, in seinem 96., sondern in seinem 98. Lebensjahre, da er am 11. September 1796 geboren ist. Als Jüngling von 19 Jahren hat er bei Ligny unter Blücher gekämpft und ist auch heute körperlich so rüstig, daß er täglich bei gutem Wetter einen Spaziergang macht. Der älteste unter den ehemaligen Universitätsgenossen, welche

bei der Jubelfeier am Abende des zweiten Tages den Kommers in der Börse mitmachten, war Herr Pfarrer Schwatlo aus Graudenz. Er stand als Schüler der Albertina in seinem 133. Semester, Der nächstälteste war der praktische Arzt Herr Dr. Falkson von hier mit 113 Semestern, welcher schon vor 50 Jahren das 300jährige Jubelfest als „alter Herr" mitgefeiert hatte. Außer den bereits erwähnten Festschriften von Prof. Dr. Hans Prutz und Dr. Paul Stettiner, Oberlehrer am städtischen Realgymnasium, welche aus Anlaß der Universitätsjubelfeier erschienen sind, sei noch auf eine interessante Sammlung vieler auf die Albertina bezüglichen Schriften aufmerksam gemacht, welche in der Buchhandlung von Wilhelm Koch ausgestellt sind. Auch die Ausstellung des ältesten Originalbildnisses Kants, ihn in seinen jüngeren Jahren darstellend, sowie einer großen Zahl anderer Kantbilder in der Buchhandlung von Gräfe und Unger ist auf die Jubelfeier der Universität zurückzuführen. Der Schluß des Sommersemesters unserer Universität ist auf den 4. August und der Beginn des Wintersemesters auf den 15. Oktober anberaumt worden.

e **Allenstein**, 2. August Heute Vormittag ertrank bei dem Dorfe Lykusen im Okulsee ein neunjähriger Knabe. Tags zuvor war er mit seinen Eltern zum Begräbniß eines Kindes des Lehrers des genannten Dorfes zum Besuche gekommen. Während die Eltern wieder nach Hause reisten, blieb der Knabe zurück, um noch einige Tage seine Ferien im Dorfe zu verleben. Der See lud ihn heute zu einem Bad ein. Der des Schwimmens Unkundige wagte sich, mit einem Schwimmgürtel versehen, zu weit hinein. Dabei verlor er den Gürtel und ging sofort unter.

Allenstein, 1. August. Unsere Grenadier-Kapelle (4. Regiment) wird beim Zivildiner in Königsberg, an welchem auch der Kaiser Theil nimmt, als Kapelle eines der ältesten preußischen Regimenter die Tafelmusik ausführen.

Mohrungen, 1. August. Ohne Sang und Klang fuhr gestern Vormittag die Personenpost nach Liebstadt von hier zum letzten Male ab. Nur ein einziger Passagier hatte sich eingefunden. Rührend war es zu sehen, wie pietätsvoll man sich in Liebstadt gegen das alte Fahrzeug benahm. Schön mit Laub umwunden, traf der Wagen gestern Abend hier ein. Heute Morgen ist von hier der erste Eisenbahnzug nach Liebstadt und Wormditt abgegangen, und altem Brauche gemäß war die Lokomotive mit Laub geschmückt. Der zweite Zug, der auf der neuen Strecke abging, war außer mit Laub auch noch mit Fahnen geschmückt. Bei diesem Zug fand auf dem Bahnhof Liebstadt ein Empfang Seitens der Liebstädter Bürgerschaft statt, dem sich ein Festessen und Konzert anschlossen.

Pr. Holland, 1. August. Der Provinzialrath hat die Genehmigung zur alljährlichen Abhaltung eines Füllenmarktes in Pr. Holland ertheilt. Der Markt soll in der Regel am zweiten Tag vor dem Gumbinner Füllenmarkt stattfinden. In diesem Jahre findet der Markt am 1. September statt.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 2. August. Gestern Morgen fand man in der Ostrawischker Forst die Leiche der 34jährigen Käthnerfrau Zimmermann aus Worpillen. Die Frau hatte am Abend vorher einer Freundin aus dem nächsten Dorfe das Geleite bis zur Forst gegeben und war dann anscheinend nach Hause zurückgekehrt. Ob die Todesursache auf ein an der Frau begangenes Verbrechen oder auf eine plötzliche Erkrankung zurückzuführen ist, wird die Sektion ergeben.

Krone a. B., 1. August. Die Vorstandswahlen der hiesigen Ortskrankenkasse, die drei mal wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten kassirt wurden, sind nunmehr vom Landrath zu Bromberg bestätigt worden.

ff **Wreschen**, 2. August. In dem Dorfe Jarzakowo wurde ein Bauer von seiner Ehefrau aus der Schänke gerufen und an die Arbeit gewiesen. Er kam dem Willen seiner Frau alsbald nach und wurde wegen seiner Folgsamkeit von den Umstehenden gehänselt. In der Aufregung hierüber ergriff er eine Sense und schlitzte einem ihm nahestehenden Wirthe den Bauch auf, so daß die Eingeweide heraustraten. Der Schwerverwundete brach ohnmächtig zusammen und wurde mit vieler Mühe in seine Behausung gebracht. Zwei Aerzte wurden von hier geholt und führten eine schwere Operation aus. Ob der Schwerverwundete am Leben erhalten bleiben wird, ist sehr zu bezweifeln. Der Attentäter ist geflüchtet und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Neustadt b. Pinne, 2. August. Am Montag Nachmittag gerieth der Arbeiter Wilk aus der hiesigen Vorstadt mit einem Genossen während der Feldarbeit in Streit, wobei W. dem anderen eine Ohrfeige versetzte. Hierüber ergrimmt, ergriff dieser die Sense und führte gegen ihn einen so wuchtigen Schlag, daß die Sense Backe und Hals zerschnitt und fast auch die Luftröhre getroffen hätte. W. brach zusammen und wurde von anderen Arbeitern in seine Wohnung gebracht. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, ist es zweifelhaft, ob W. mit dem Leben davon kommen wird.

Neustettin, 1. August. Herr Oberinspektor Seidler in Juchow, der nach der Hochzeit seiner Tochter auf dem Hofe von Knechten überfallen wurde, ist am Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Verschiedenes.

— Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine, dessen Protektorat bekanntlich der Kaiser übernommen hat, umfaßt gegenwärtig, nach zehnjährigem Bestehen, 256 Vereine mit 3334 Mitgliedern und 97348 Brieftauben. Er hat seit der Uebernahme des Protektorats durch den Kaiser verschiedene Vergünstigungen in Bezug auf die Beförderung der Brieftauben erlangt. Das preußische Kriegsministerium hat dem Verbande im Jahre 1893 für Brieftaubenleistungen besonders hervorragender Art 5 goldene, 110 silberne und 163 bronzene Staatsmedaillen verliehen. Ferner hat der Militärfiskus der Vereinigung einen gewissen Fonds für Raubvogelprämien zur Verfügung gestellt und zahlt für 2 bis 5 erlegte, den Tauben besonders gefährliche Raubvögel 5, 6 bis 10 Mark Schußprämien.

— Der Sozialistenführer Volders in Brüssel leidet, wie durch ärztliche Untersuchung nunmehr festgestellt worden ist, am Größenwahn. In letzter Zeit hat er mehrmals versucht, seine Wohnung anzuzünden. Mittwoch sollte Volders in eine Heilanstalt untergebracht werden; wie es heißt, ist sein Zustand hoffnungslos.

— In Baden bei Wien durchschnitten unbekannte Thäter die Leitungsdrähte der elektrischen Bahn auf circa 800 Meter Länge. Man bringt diese Ausschreitung mit dem Tode des Erzherzogs Wilhelm in Verbindung, denn in weiten Kreisen der Bevölkerung Badens herrscht seit der Verunglückung des Erzherzogs gegen die elektrische Bahn lebhafter Groll.

— Neuerkrankungen an der Pest sind, wie aus Hongkong gemeldet wird, seit einigen Tagen nicht mehr vorgekommen.

— In Chicago wurden 40 Morgen Bauholzhöfe an der Blue Island Avenue, der Lincoln Street und der Ashland Avenue durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf über $1\frac{1}{2}$ Million Dollars geschätzt; eine Person kam bei der Feuersbrunst ums Leben, mehrere Personen wurden verletzt.

— In einer Badewanne ertrunken ist in der Nacht zum Dienstag in Berlin das in einem Hotel in der Friedrichstraße bedienstete 25jährige Dienstmädchen Emilie Braun aus Züllichau. Das junge Mädchen hatte gegen 12 Uhr Nachts in dem Hotel ein Wannenbad genommen, wahrscheinlich wurde sie im Wasser von einem Schlaganfall getroffen und ertrank, da sie nicht im Stande war, sich hochzurichten oder Hilferufe auszustoßen. Mittwoch früh wurde sie todt in der Wanne vorgefunden. Nach Aeußerungen, welche das Mädchen kurz vor dem Bade gethan hat, läßt sich übrigens auch annehmen, daß es sich freiwillig in der Wanne ertränkt hat.

— Ein sorgsamer Wirth ist der Pächter der Wartburg. Er hat die Besucher der Wartburg sowie seine Gäste beim Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart versichert, um gegen etwaige Ansprüche geschützt zu sein, die auf Grund der Haftpflichtgesetze bei Unfällen gegen einen Hotelbesitzer oder Restaurateur gestellt werden können. Auch das Komitee der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Erfurt hat für die Ausstellungsbesucher eine derartige sehr zeitgemäße Versicherung abgeschlossen.

— Zwei besonders schöne Beispiele der Fata Morgana, dieser eigenartigen Luftspiegelung, erwähnt Prof. Förster in dem letzten Heft der „Mittheilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik": „Im Juli 1887 wurde in dem Seebade Ahlbeck auf Usedom eine halbe Stunde lang die Küste von Rügen bis Stubbenkammer in solcher Nähe gesehen, daß man mit dem Opernglas sogar einzelne Bäume unterscheiden konnte. Die Entfernung beträgt 46 Kilometer. — Am 20. Dezember 1886 wurden in Savile bei Udine (Oberitalien) eine herrliche Luftspiegelung beobachtet. Am Himmel zeigte sich plötzlich aus einem leichten Wolkenschleier hervor das Bild der Meeresfläche, leich e Boote schaukelten auf den Wellen, und ein Dampfer durschschnitt die wogende Fluth, über welcher ein leichter Nebel lag; doch dieses Bild verschwand bald, und ein Häusermeer kam in die Erscheinung, immer deutlicher in seinen Umrissen werdend, bis man genau Paläste, Kirchen und Kathedralen erkannte und endlich die Markuskirche und der Markusthurm allen Zweifeln ein Ende machte, wessen Bild die Lüfte widerspiegelten; es war Venedig. Die Erscheinung machte einen überwältigenden Eindruck, in all' ihrer Großartigkeit zeigte sich die Lagunenstadt in Himmelshöhe. Allmählich löste sich das Bild auf und zerfloß in Nebel. Die Luftlinie von Udine bis Venedig beträgt nahezu 100 Kilometer."

Briefkasten.

X. T. Es hängt lediglich von der Staatsanwaltschaft und in weiterer Linie von dem Gericht ab, ob Jemand, gegen den eine Denunziation wegen Meineides oder Betruges eingebracht ist, verhaftet werden soll. Eine Verhaftung ist nur gerechtfertigt, wenn Fluchtverdacht vorliegt oder wenn Kollusionen zu befürchten sind, sobald der Angeschuldigte auf freiem Fuß bleibt. Der Denunziant hat kein Recht, eine solche Verhaftung zu beantragen oder seinen Antrag, wenn er keine Berücksichtigung findet, weiter zu verfolgen. Ebensowenig hat er auf den Betrieb eines Strafprozesses und dessen etwaige Beschleunigung irgend welchen Einfluß. Mit der Einreichung der Denunziation hat seine Thätigkeit ein Ende. Wird dieselbe für unbegründet befunden, so wird er von der Staatsanwaltschaft darüber benachrichtigt, und kann sich bei dem Oberstaatsanwalt beschweren. Wird das Strafverfahren eingeleitet, so erfährt er überhaupt nichts weiter davon, es sei denn, daß er in dem Verfahren als Zeuge auftreten muß.

M. B. Klagen Sie gegen den Käufer oder dessen Vertreter auf Abnahme und Zahlung des Kaufpreises. Wenn die von Ihnen angeführten Thatsachen richtig sind, kann der Kauf auf Grund der nachher eingetretenen Dispositionsstörungen des Käufers so lange Zeit nach Abschluß des Kaufgeschäfts und nach Benutzung des gekauften Gegenstandes nicht mehr rückgängig gemacht werden.

T. D. Sch. Nach § 46 II. 2. A.-L.-R. ist der Schulunterricht so lange fortzusetzen, bis nach dem Befinden des Lokalschulinspektors das Kind die einem jeden Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erreicht hat. Danach kann der Schulunterricht auch über das vierzehnte Lebensjahr des Kindes hinausdauern, und die Eltern machen sich straffällig, wenn sie ein solches schulpflichtiges Kind von der Schule abhalten.

H. O. B. Nach § 105 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 haben Sie von der Behörde, von der Sie die verbrannte Quittungskarte erhalten haben, unter Mittheilung der Thatsache des Brandes, eine neue Quittungskarte zu erbitten und in dieselbe die bis zum Verlust der Karte nachweisbar geleisteten Beiträge in beglaubigter Form übertragen zu lassen, dann aber weiter zu kleben.

Ab. in Köln-Ehrenfeld. Bei jedem Armeekorps wird in diesem Jahre eine Anzahl Ersatz-Reservisten zu einer zehnwöchigen Uebung behufs Ausbildung im Krankenwartedienst eingezogen. Zu anderen Uebungen werden Ersatz-Reservisten nicht mehr herangezogen.

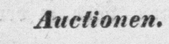
Bekanntmachung.

Die in das hiesige Firmenregister unter Nr. 39 eingetragene Firma **Eugen Demmler**, Inhaber Kaufmann Eugen Demmler aus Neuenburg, ist erloschen. [1087]

Neuenburg, d. 30. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zur 8pferd. Locomobile gut erhalt.
Dreschkasten zu kaufen gesucht.
[951] Goncz, Strasburg Wpr.

Belg. Riesenkaninchen
best. Zucht, 2 trag. Häsinnen, 1 Rammler, sofort abzugeben. Wegner, Milken.



Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 7. August cr., von Vormittags 11 Uhr ab,
werde ich auf dem Rittergute **Heinrichau** bei Freystadt im Auftrage des Majoratsbesitzers Herrn **von Reibnitz**, vertreten durch den Herrn Rechtsanwalt **Wogan**, aus einer Streitmasse

200 St. Hammel

welche der Käufer sich weigert abzunehmen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [1066]

Der Verkauf findet bestimmt

Rosenberg, 1. August 1894.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. August cr., Mittags 12 Uhr,
werde ich in Gr. Sibsau [1108]
1 Bett, 1 Kissen, 1 Quantität Holz, 2 Bettdecken, 1 Spiegel, 1 Spind rc.
zwangsweise verkaufen.
Versammlungsort der Käufer beim Gastwirth Pomplun.

Neuenburg.
Gerichts-Vollzieher.

Die Stelle des [1124]
Kreisbaumeisters
im Kreise Flatow Wpr. ist zum 1. Oktober d. J. zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beginnt mit dem Betrage von 2400 Mk. und steigt von drei zu drei Jahren um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3900 Mk., daneben werden 1800 Mk. Dienstaufwandsgelder gewährt, auch wird ein Bauschreiber vom Kreise gehalten. Die Kontrole von Chausseeneubauten wird besonders honorirt, auch sonst sind mit der Stelle einige Nebeneinnahmen verbunden. Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probe gegen dreimonatliche Kündigung, bei zufriedenstellenden Leistungen ist aber Aussicht auf definitive Anstellung mit Pensionsberechtigung nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen vorhanden.

Bewerber, welcher das Baumeister- oder Landmesserexamen bestanden haben, als solche vereidigt worden sind und vor Allem im Chausseebaufache schon praktische Erfahrungen besitzen, wollen ihre Meldungen unter Anschluß eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, sowie des Befähigungsnachweises an den Unterzeichneten bis zum

9. September d. J.

einreichen.

Eventl. persönliche Vorstellungen werden erst **Mitte September** erbeten.

Flatow, den 25. Juli 1894.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Conrad,
Königlicher Landrath.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Ein junger Landwirth
fünf Jahre beim Fach, miliärfrei, des Polnischen mächtig, sucht Stellung von sofort oder 1. Oktober. Gefl. Off. unt. **H. 100** postlagernd Rössel erb.

---

1 flotter Verkäufer
der deutsch. u. poln. Spr. mächt. u. in ein. Colonial-, Material-, Eisen-, Baumwolle-, Kurzw.- u. Schankgesch. seit 4 Jahr. thät., sucht, gest. a. gute Zeugn. p. 1. o. 15. Okt. d. J. in obengen. Branch. Stell. Meld. w. brfl. unt. Nr. 1148 an die Exp. des Ges. erb.

Ein tüchtig., zuverlässig., verheirath.
Oberschweizer
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober oder 1. November Stellung zu einem Viehstande von 80 bis 150 Kühen. Gefl. Meldungen an
Johannes Beri, Oberschweizer,
Dom. Narpgallen b. Gumbinnen Opr.

Ein junger Gärtner
24 J. alt, m. Obst- u. Gemüsebau, Gewächshäusern u. Teppichgärtnerei vertr., sucht bis 1. Oktober od. später dauernde Stellung auf einem Rittergute. Gefl. Offerten beliebe man unter Z. K. 100 postlag. Kattowitz Ob.-Schl. zu senden.

Ein Schriftsetzer
(Nichtverb.), sucht von **sofort angenehme und dauernde Stellung**; derselbe kann auch an der Maschine arb. Gefl. Off. u. N. N. postl. Rössel Opr. erb.

Junger Schriftsetzer
(N.-B.) sucht von sof. od. spät. dauernde Stellg. A. Priebke, Marienwerder.

Zwei junge Leute
ev., die mit Dampfk.-Masch., Centrifug. u. Käserei vertraut sind, suchen anderw. Stellg. **als Lehrling.** Off. unt. **N. O. 600** postlagernd Bromberg erbeten. [1068

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen Bedingungen überall (auch in Dörfern angestellt für unsere Sterbekasse und Lebens-Versicherung. Neben höchster Provision wird Remuneration gewährt.

Ausführliche Bewerbungen bei der Sub-Direktion der „**Deutschland**"
Otto H. Hein, Danzig. (4293

Beamte, Lehrer rc.
welche für ein gemeinnütziges Unternehmen (Lebens-Versicherung, Sterbekasse) gegen Entgelt thätig sein wollen, mögen sich wenden an Sub-Direktor Otto H. Hein, Danzig.
NB. Auf Wunsch Diskretion. [4294

Ein Hauslehrer
für einen Knaben wird sogleich gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1083 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per **1. September cr.** event. früher **zwei tüchtige flotte** [1060]
Verkäufer
die auch polnisch sprechen und Schaufenster **dekoriren** können. Zeugnisse resp. Abschriften wie Photographie sind den Bewerbungen beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Lönky, Osterode Opr.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295
werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantirt Während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland", Otto H. Hein, Danzig.

Suche vom 1. September [1057]
einen Faktor
für meine Buchdruckerei.
Büchner, Schwetz a. W.

Ein tüchtiger Böttchergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei [840]
Brauerei Englisch-Brunnen. Elbing.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt und bei hohem Salair **zwei tüchtige, flotte** [1126
Verkäufer.
Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig.
Julius Kickbusch,
Danzig.

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort oder 15. August **einen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offerten bitte Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Auch findet **ein Lehrling** Engagement. Osterode Ostpr. Gebr. Friedländer, Inh. Max Friedländer.

Für die Detail-(Maaß)-Abtheilung uns. Herren-Garderoben-Gesch. suchen einen gewandten, tüchtigen
Verkäufer
Off. mit Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. erbitten
M. Levinsohn & Co., Danzig.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August einen [826
tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling
der polnischen Sprache vollständ. mächt.
Salo Olschki, Johannisburg Op.

Für mein Mode-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. **einen**
tüchtigen Verkäufer.
Carl Pauls,
vorm. Benno Thiele,
Bromberg. [1128]

In mein. Manufakturwaarengeschäft findet ein flotter [1103]
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 15. August oder 1. September Stellung.
D. Auerbach, Bromberg.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen [744]
selbstständigen Verkäufer
welcher der polnisch. Sprache vollständig mächtig ist u. gut Schaufenster dekoriren kann. Auch findet ein
Volontair resp. jüngerer Verkäufer
Engagement. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Per 1. September suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen [963]
Verkäufer
der der poln. Sprache mächt. sein muß.
Hermann Neumann, Culmsee.

Wir suchen per sofort oder per 15. August für unser Eisenwaaren-Geschäft
einen jungen Mann
bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erb.
Caspari Herrmann's Söhne,
[807] Preuß. Friedland.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. September einen soliden [1110]
jungen Mann
jüdischer Confession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet hat.
M. Meyer in Konitz.

Ein solider [903
junger Mann
Materialist, flotter Verkäufer, zum sofortigen Antritt kann sich melden. Polnische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Retourmarke verbeten.
Schwetz, den 1. August 1894.
H. J. Pommer.

Für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft suche per 1. September einen
tüchtigen jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist.
890] August Rutz, Bütow i/Pom.

In meinem Colonial-, Material-waaren- u. Delikatessen-Geschäft findet

ein junger Mann

der flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein muß, zum 1. Okt., eventl. auch schon früher, Stellung.
Offerten mit Zeugnißabschriften nebst Photographie bis zum 8. d. Mts. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1117 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für meine Weinhandlung u. Weinstuben, verbunden mit Restauration, suche ich einen im Bedienen der Gäste gewandten, nüchternen, der polnischen Sprache mächtigen [966

Commis

von sofort.
Adolph Eberle, Bromberg, Friedrichsplatz 4.

Ein gut empfohlener, solider und umsichtiger [1082]

Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft Stellung per 15. August cr.
E. Casprowitz, Bischofswerder.

Ein jüngerer [892]

Commis

Materialist, welcher eben seine Lehrzeit beendet, kann sofort eintreten bei
Konopatzki, Bissanitzen per Lyck.

Ein tüchtiger, freundlicher, [804]

flotter Expedient

polnisch sprechend, für Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft per sofort oder 15. August gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
Zakrzewski & Wiese, Graudenz.

Für mein **Herrengarderoben-Maaßgeschäft** suche ich für Comtoir und Lager einen **Gehilfen** mit guter Handschrift, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und möglichst sofort eintreten kann. Anfangsgeh. 40 M. u. Beköstigung.
F. W. Krohm, Danzig.
Der Bewerbg. ist Photogr. beizuf.

Für mein Bierverlags-Geschäft und Ausschank suche ich per 1. Oktober cr. einen soliden, gewandten [1125]

Gehilfen.

Materialist mit guten Zeugnissen bevorzugt
G. Fritz, Christburg Wpr.

Im diesseitigen Bureau ist eine nicht pensionsberechtigte [1048

Büreaugehilfenstelle

zum 1. Oktober 1894 zu besetzen. Gehalt 75 Mk. monatlich. Gegenseitige Kündigungsfrist 2 Monate. Bewerber, welche in der Führung des Journals und im Bureaudienst erfahren sind, wollen ihre Gesuche baldigst der unterzeichneten Behörde einreichen.
Lyck, den 27. Juli 1894.
Der Kreis-Ausschuß.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft [1181]

einen Commis.

Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften.
Gustav Schulz, Graudenz.

Für meine Bau-Tischlerei suche von sofort einen tüchtig., nüchtern. und energischen [762]

Werkführer.

Stellung dauernd. Ebenso finden

6–7 tücht. Tischlergesellen

dauernde und lohnende Arbeit. Meldungen sind zu richten an

R. Volkmann,
Baugeschäft in Inowrazlaw.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
[1032] **Joh. Osinski.**

---

1 **Malergeh.** erh. g. hoh. Lohn u. fr. Reise dauernd Arb. W. Timreck, Neustadt Wp.

Tüchtige Malergehilfen

werden verlangt bei [514
G. Lau, Christburg.

Malergehilfen

stellt täglich ein [803]
Max Breuning, Graudenz.

Malergehilfen und Anstreicher

werden nach Auswärts **gesucht** bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Zu melden **Schuhgasse Nr. 20, Marienburg Wpr.** [1158]

In Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpr. findet zur neuen Campagne ein tüchtiger, nüchterner, evangelischer

Brenner

Stellung. Daselbst findet auch [1043]

ein Schäfer

der zugleich die Schweinezucht übernehmen muß und

mehrere Einwohner

auf hohes Gehalt zu Martini Stellung.

Ein tüchtiger, jüngerer [912

Braugehilfe

findet dauernde Stellung, Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüch. sind zu richten an
Gebr. Sprenger, Brauereibesitzer, Briesen Westpr.

---

2 Barbiergehilfen und 1 Lehrling

sucht von sofort [953]
H. Weiß, Thorn.

Ein tüchtiger [1119]

Uhrmachergehilfe

erhält angenehme u. dauernde Stellung bei Fritz Zegnotat, Neumark Wpr.

Ein tüchtiger [1065

Kürschner-Gehilfe

auf Pelzarbeit und Mützen findet sofort angenehme dauernde Stellung bei Vergütigung der Reisekosten.
Hermann Lesser, Neustettin.

Fischergehilfe

wird verlangt bei [786]
Elzanowski, Fischereipächter, Rondsen per Mischke Westpreußen.

Achtung!

Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr. sucht von sofort oder später

einen tüchtigen Gehilfen

monatliches Gehalt 20–25 Mk. Näheres beim Verwalter Remus. [715]

Zum 1. Oktober wird ein

Oberschweizer

mit 2–3 Gehilfen, der auch die Schweine mit übernimmt, gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift. erbittet Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

Molkereigehilfe

gesucht zu sofort oder 20. d. Mts Derselbe muß vertraut sein mit Kessel, Maschinen und Alfa-Separator. [1129]
Molkerei Briesen Westpr.

Junger gelernter selbstthätiger

Meier oder Meierin

bei cr. 500 Liter, Dampfbetrieb, auf feine Butter, sucht von sogleich
Baerenwalde Wpr., Bahnhof.
[461] Kaul, Oberinspektor.

Suche von sofort einen [929]

tüchtigen Gesellen.

Czerwinski, Stellmachermeister in Kuczwally bei Culmsee.

Einen Stellmacher oder Tischler

für landwirthschaftliche Maschinen-Arbeit sucht zum sofortigen Antritt die Maschinenfabrik in Mewe. [915

Mehrere Tischlergesellen

a. gute Bauarbeit u. Ladeneinrichtungen finden dauernde Beschäftigung bei
1018] G. Lochow, Filehne.

Tüchtige Kupferschmiede

können sofort bei hohem Lohn eintreten.
[1183] M. Zühlsdorff, Graudenz.

---

1 tüchtig. Brunnenmacher

auf Bohrung u. Rohrlegung bei hohem Lohn u. Akkordarbeit kann sofort eintr.
[1184] M. Zühlsdorff, Graudenz.

Zwei tüchtige, zuverlässige [1143

Korbmachergesellen

sucht F. Helmchen, Lyck Opr.

---

2 junge tüchtige Klempnergesellen

finden Sommer- und Winterwerkstelle.
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Glasergesellen.

Glasergesellen finden dauernde Beschäftigung in der Bau- und Kunstglaserei nebst Glas- u. Porzellanhandl. von Emil Neumann, Mohrungen Ostpr. Bahnfahrt wird vergütigt.

Tüchtige Former

werden gesucht. [928
E. Hahn, Schöneck Wpr.

Ein verh. Former

für dauernde Stellung sucht die Maschinenfabrik in Mewe.

Für meine Sägemühle suche ich einen durchaus zuverlässigen, mit der Führung der Betriebsmaschine (Locomobile) vertrauten [1079]

Heizer

per 1. September cr. Freie Wohnung, Heizung, etvl. auch Garten und Ackerland, wird gewährt. Stellung dauernd. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an
Otto König, Miechuczin bei Carthaus.

Zur alleinigen selbstständigen Führung eines Lohndresch-Dampfapparats wird von sofort ein nüchterner,

zuverlässiger Maschinist

der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 780 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger [919]

Oberheizer

gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen an die Zuckerfabrik Mewe, Rudolf Dinglinger.

Einen verheir. Gärtner

der in Blumen-, Obst- und Gemüsezucht sehr bewandert ist, sucht zum 1. Oktober cr. [1106]
Dom. Hofleben p. Schönsee.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich 1. einen

verheiratheten Schmied

der gleichzeitig die kleineren Stellmacherarbeiten macht und die Funktionen des Kämmerers zu verrichten hat. 2. Einen

verheirathet. Kuhfütterer

mit zwei Gehilfen bei 80 Stück Vieh. 3. Einen [1076]

verheiratheten Kutscher.

Ehemalige Offizierburschen bevorzugt.
Fingatten bei Ortelsburg Ostpr.
Hennecke.

Einen Müllergesellen

sucht von sofort [977]
Mühle Konczewitz bei Culmsee.

Schneidemüller

für Voll- und Horizontalgatter erhalten dauernde Beschäftigung. [813]
G. Soppart's Sägewerk, Thorn.

Ein ordentl., zuverlässiger, **junger Windmüller** findet von sofort dauernde Beschäftigung in Gr. Kleeberg Ostpr.
Kurtjeweit, Mühlen- u. Bäckereibes.

Ein tüchtiger, zuverlässig., nüchtern.

Müllergeselle

Verheirathete bevorzugt, findet sofort Stellung in [1007]
Brahrode bei Monkowarsk.

Ein nüchterner, ordentlicher

Windmüller

mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten in Mühle Tiefensee bei Christburg. [893] C. Neuber.

Einen anständigen [1170]

ersten Bäckergesellen

verlangt sofort F. Hoehnel.
Ofenarbeit gänzlich ausgeschlossen.

Ein verheir. Schmied

der den Hufbeschlag sowie die Führung und Reparaturen der Dampfdreschmaschine versteht, wird zu Martini gesucht. [1105]
Dom. Hofleben per Schönsee.

---

5 Ziegeleiarbeiter

finden von sofort dauernde Arbeit.
Ziegelei Jacobsohn & Löwensohn.
F. Krüger, Zieglermeister.

Von sogleich findet ein tüchtiger und

nüchterner Zieglergeselle

Beschäftigung bei hohem Lohn u. Station. Lemke, Ziegelei Dziekanka
[1101] bei Gnesen.

Einen Stellmachergesellen

braucht [955]
Richert, Stellmachermstr., Weißhof bei Marienwerder.

Dachpfannenstreicher

erhalten dauernde Beschäftigung beim Ziegeleibes. G. Plehwe, Thorn III, Mellinstr. 103. [887
Accordpreis 12 Mk. pro Tausend.

Tüchtige Steinsetzer

finden dauernde Arbeit bei [814]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

3–4 Roller

finden dauernde Beschäftigung von sogleich in Cigarren-Fabrik von [889]
R. H. Simon, Stolp i. Pomm.

Ein jüngerer, kräftiger, zuverlässiger

zweiter Hausdiener

kann sogleich eintreten. [901]
Trettin's Hotel.

Ein zweiter Hausmann

unverheirathet, nüchtern u. zuverlässig, findet von sofort dauernde Stellung bei
Marchlewski & Zawacki.

Ein Hausdiener

von sofort gesucht. [1001]
Hotel „Deutsches Haus“, Strasburg Wpr.

Gesucht für 1. September cr. ein zuverlässiger, nicht zu junger, evangel.

Wirthschafts-Assistent

der die Hofverwaltergeschäfte zu führen hat. Gehalt 300 Mark p. A. nebst freier Station. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse oder Empfehlungen an das Kgl. Allodialgut Schwirsen, Kr. Thorn.

Sumowo per Naymowo sucht von sofort ordentlichen [1092]

2. Beamten.

der Lust hat, etwas zu leisten.

Suche zum sofortigen Antritt bezw. Stellvertretung einen gut empfohlenen, nüchternen [922]

ersten Beamten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rittmeister du Bois, Lukoschin, Kreis Dirschau.

Ein katholischer, nüchterner und tüchtiger alleinstehender [1074]

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig, welcher im Stande wäre, erforderlichen Falls eine **kleinere** Wirthschaft selbst zu bewirthschaften und bei kleineren Arbeiten selbst die Hand anlegt, findet von sofort Stellung. Gehalt 240 – 270 Mk. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet Guzinski,
Dorf Roggenhausen Westpr.

Suche sofort einige [964]

2. Wirthschaftsbeamte.

G. Böhrer, Danzig.

Zum 15. September oder 1. Oktober cr. findet ein gut empfohlener junger Landwirth Stellung als [1078]

Hofverwalter

in Goschin bei Straschin, Kreis Danziger Höhe. [1078]

Ein junger Mann

der einige Vorkenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, findet sofort Stellung in [1071
Maldeuten.

Ein verh. Hofmeister

gleichzeitig Stellmacher, findet am 1. Oktober oder 11. Novembe cr. eine gute Stellung in [935]
Bielawken p. Pelplin.

Uhrmacherlehrling

Sohn achtbarer Eltern, gesucht von
[1104] G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Suche per sofort 1–2 kräftige

junge Leute

Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, das Molkereifach gründlich zu erlernen. Offerten an [896
Fr. Drahn, Molkerei-Verwalter, Crone a/Br.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [986

einen Lehrling

bei freier Station.
B. Levy, Culmsee Wpr.

Für ein Hotel und Restaurant ersten Ranges wird ein Sohn achtbarer Eltern von sofort als [1059]

Kellnerlehrling

gesucht. Meldungen sind an das Hotel Kronprinz-Dt. Eylau zu richten.

In meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft kann von sofort od. später

ein Lehrling

eintreten. [509]
Georg Rosteck, Rosenberg Wp.

Lehrling

für mein Colonial-, Delikateß-, Kurz-, Schnittwaaren-, Wein- u. Bier-Geschäft im Badeorte wird von sofort gesucht. Offerten unter **K. 121** befördert
[1113] Rudolf Mosse, Elbing.

Lehrling.

Zum 1. Oktober cr., eventuell auch früher, suche einen jungen Mann anständiger Eltern, evangelischer Christ, mit guter Schulbildung, als Lehrling, bei freier Kost und Wohnung im Hause. **Polnische Sprache Bedingung.**
R. Neugebauer jun., Eisenhandlung, Ostrowo, Bez. Posen. [1130]

Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft** suche per sofort [906]

einen Lehrling

von anständigen Eltern, und per 1. Oktober zwei tüchtige,

flotte Verkäufer

welche gut polnisch sprechen und mit guten Zeugnissen versehen sind. Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. **Julius Bluhm** in Allenstein Ostpreußen.

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen [987

Lehrling.

S. G. Brasch Sohn,
Zempelburg.

Für mein Porzellan-, Galanterie- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober [1053]

einen Lehrling

bei freier Station.
Hirsch Victor, Dt. Krone.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Eisenwaaren-, Werkzeug- und Stabeisenhandlung findet ein jung. Mann, der der polnischen Sprache mächtig, Stellung. [672]
Robert Olivier, Pr. Stargard.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann von sogleich als [9928]

Lehrling

in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten.
Julius Hancke, Rosenberg Westpr.

In mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft kann [779]

ein Lehrling

welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, von gleich oder später eintreten L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann sofort resp. per 1. Oktober cr. in meiner Colonialwaaren-, Stabeisen- pp. und Baumaterialien-Handlung placirt werden. Polnische Sprache erwünscht. Schriftl. Meldungen erbittet [1073]
Hermann Gube, Bütow i. Pomm.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per sofort

einen Lehrling.

[834] H. Broh, Exin.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen

sucht Stellg. auf ein. Gut z. Erlernung d. Wirthsch. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. an A. Rindt, Elsanowo bei Schönsee, Kreis Briesen, erb. [1186

Ein junges Mädchen

v. Lande wünscht v. 1. Oktbr. d. Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein jg. Mädchen v. Lande s. Stell. a.

Stütze der Hausfrau

zum 1. Oktober. Familienanschluß erwünscht. Meldungen werden br. unter Nr. 1150 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junges Mädchen

sucht Stellg. als Stütze d. Hausfrau z. 1. bis 15. September. Adr. H., Heeselicht bei Gilgenburg Opr.

Ein j. geb. Mädchen, 21 J., in a. f. Arb. erf., auch schn. u. Glanzpl. k., sucht St. z. 1. Sept. od. spät. a. **Stütze** in f. H. Fam.-Anschl. erw. Gefl. Zuschriften an E. Winkelmann, Rambeltsch bei Hohenstein Wpr. [1253]

Fräulein

sucht zur Vertretung der Dame im Haushalt Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 1190 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine gesunde Landamme

empfiehlt Frau Zick, Unterthornerst. 2.

Wirthschaftsfräulein.

Ein j. Mädch. a. gut. Fam., in d. f. Küche, Haus- u. Landw. erfahr., s. vom 1. Sept. od. Okt. Stellg., am liebsten i. d. Stadt. Offerten erbitte unt. Chiffre **M. S.** Bahnhof Graudenz. [1041]

E. geb. **Mädch.** ges. Alt., anspruchsl., s. von sofort Stell. z. selbst. Führ. ein. kl. Haush. od. a. b. Wittwer m. K. od. z. Pfl. e. krk. Dame. Meldung. w. brfl. u. Nr. 1091 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche für 3 Kinder im Alter von 10–13 Jahren zum 1. September eine staatl. gepr., mus. [983]

ev. Lehrerin

mit besch. Anspr. Engl. u. franz. Unterricht. erforderl. Gefl. Offerten unter Einreichung d. Zeugn., Lebenslauf und Gehaltsanspr. sind einzusenden an
Quednau, Mühlenbes., Recknitz bei Neubarkoschin.

Suche sofort z. Pflege u. Beaufsicht. von 3 Kindern, 5, 3, 1¼ Jahren eine

Kindergärtnerin II. Kl.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse z. send.
Domainenpächter Schwartzkopff.
Forbach, Pudewitz, Prov. Posen.

Eine Kindergärtnerin

zweiter Klaße, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Modes.

Suche per 15. August selbstständige **erste Arbeiterin,** welche gleichzeitig tüchtige **Verkäuferin** sein muß, bei gutem Gehalt. Stellung dauernd und familiär. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugn. u. Photogr. erbittet Adolf Lehmann, Putz-, Weiß- und Wollwaarenhandlg., Bütow i. Pom.

Suche von sofort oder 15. August cr. eine **selbstständige, tüchtige**

Putzarbeiterin

die gleichzeitig im Geschäft behilflich sein muß. Meldungen nimmt entgegen
[789] O. Dzudzek, Ortelsburg.

Verkäuferin

für meine neu eingerichtete Buch- und Papierhandlung gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Angebote mit Photographie erbittet
H. Braudenburg, Neustadt Wpr.

Suche von sofort oder 15. d. Mts. für meine Wein- und Bierstube ein

junges Fräulein

gleichzeitig als Stütze der Hausfrau. Die Bewerberinnen bitte, Photographie und Gehaltsansprüche einzusenden.
J. Orzechowski, Pr. Stargard.

Ein Fräulein

der einf. Buchführung mächtig, gewandt im Verkauf, für eine Mahlmühle, auch zur Stütze der Hausfrau, gesucht. Familienanschluß. Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1072 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche p. s. e. bescheidenes [1124]

ev. Mädchen

welches gut kocht, firm in Wäsche, Federviehzucht und Beaufsichtigung des Melkens übernimmt. Gehalt 150 Mark. Meldungen z. s. an
Die Guts-Verwaltung zu Forbach bei Pudewitz.

Ein einfaches und anständiges

junges Mädchen

welches sich vor keiner häuslichen Arbeit scheut, wird als Stütze der Hausfrau möglichst von sogleich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Flindt, Besitzer, Schinkenberg.

Suche zum 1. Okt. eine fleiß., solide

Wirthin

die **keine** Arbeit scheut u. gut **kochen** kann. Gehalt 210 Mk. pro Jahr.
Frau Otto Lessel, Kriescht
[989] im Warthebruch.

Eine anständige,

tüchtige Wirthin

(evangelisch), welche polnisch sprechen muß, in feiner Küche, Flügelviehaufz. und Wäsche erfahren, wird bei 80 Thlr. Lohn zum sofortigen Antritt auf's Land bei Kruschwitz, Provinz Posen, gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 982 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine ältere, erfahrene [1005

jüdische Wirthin

wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft von sofort gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1005 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich suche zum 2. Oktober eine gut empfohlene, zuverlässige [1120]

Wirthin.

Molkerei u. Brodbacken ausgeschlossen.
Frau M. Schulze, Billerbeck bei Falkenberg, Bez. Stettin.

Eine einfache tüchtige [1080]

Wirthin

die auch gut kochen kann, findet bei hohem Gehalt Stellung.
H. Schirrmacher, Illowo Opr.

Eine tüchtige Köchin

für eine Herrschaft in Potsdam (bei Berlin) wird zu Mitte August gesucht durch Frau Inspektor Meller, Kröxen bei Marienwerder. [1045]

Dienstmädchen

findet Stelle b. Frau Conditor Schröder geb. Scheinemann, Saargemünd Lothr.

Eine saub. Aufwärterin oder Dienstmädchen

kann sich melden bei [1173]
Frau Klinger, Marienwerderstr. 50.

Aufwartefrau

wird gewünscht Getreidemarkt 4/5, 3, links.

Ein **Aufwartemädchen** k. sich meld. Zu erfrag. i. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 1095.

Kindermädchen für die Nachmittage gesucht [1054] Getreidemarkt 20a.

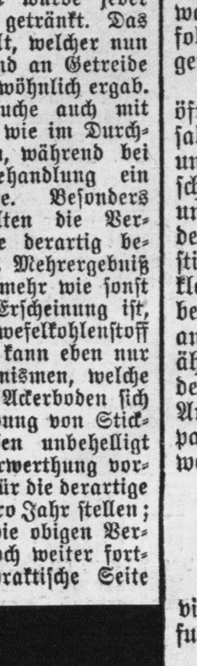
Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Sonnabend] [4. August 1894.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Merkwürdige Wirkung des Schwefelkohlenstoffes auf den Ackerboden.

Daß der Schwefelkohlenstoff ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung von Insekten und Parasiten ist, war schon längst bekannt, es wurde bereits 1886 zur Bekämpfung eines Runkelrüben-Parasiten durch Tränkung des Bodens mit Schwefelkohlenstoff mit bestem Erfolge angewandt, und zwar wurde jeder Quadratmeter mit je 330 Gramm der Flüssigkeit getränkt. Das nächste Jahr wurde der Acker mit Weizen bestellt, welcher nun ein ganz außergewöhnliches Wachsthum zeigte und an Getreide 47 Proz., an Stroh 22 Proz. mehr Ertrag wie gewöhnlich ergab. Im nächsten Jahre wiederholte man die Versuche auch mit Rüben, welche eine Ernte von 18 Prozent mehr wie im Durchschnitt ergaben, ebenso 19 Proz. bei Kartoffeln, während bei Klee der günstige Einfluß dieser Bodenbehandlung ein Mehr von 60 Prozent als Resultat hatte. Besonders in dem trockenen Sommer von 1892 erzielten die Versuche ganz erstaunliche Ergebnisse, indem einige derartig behandelte, mit Weizen bestellte Felder 100 Proz. Mehrergebniß lieferten, während beim Klee sogar 119 Proz. mehr wie sonst erzielt wurden. Welches nun die Ursache dieser Erscheinung ist, dafür ist eine Erklärung schwer zu geben, da Schwefelkohlenstoff als solcher ein Düngemittel nicht abgiebt; man kann eben nur annehmen, daß die Flüssigkeit alle niederen Organismen, welche auf Kosten der Entwickelung der Pflanze im Ackerboden sich befinden, zerstört, dabei aber doch die zur Bildung von Stickstoff-Verbindungen beitragenden organischen Wesen unbehelligt läßt. Die Sache wird aber eine praktische Verwerthung vorläufig nicht erlangen können, da sich die Kosten für die derartige Behandlung eines Hektars auf etwa 800 Mark pro Jahr stellen; der französische Naturforscher Aimé Girard, der die obigen Versuche angestellt hat, will jedoch seine Versuche noch weiter fortsetzen, um der Sache womöglich doch noch eine praktische Seite abzugewinnen.



In der Unterwelt.

Von E. A. [Nachdruck verb.

In früher Morgenstunde eines herrlichen Junitages entfaltete sich auf dem Bahnhof zu **Myslowitz** (Oberschlesien) ein ungewöhnlich lebhaftes Treiben. Eine große Menschenmenge umdrängte andauernd den Billetschalter, um an der Fahrt des nach Krakau und Wieliczka abzulassenden Extrazuges theilzunehmen.

Die Abfahrtsglocke ertönte — ein schriller Pfiff — ein Prusten und Stampfen der Lokomotive — und hinüber ging es längs der Deutschland und Oesterreich verbindenden langen Eisenbahnbrücke in die Fluren des befreundeten Nachbarstaates hinein. In Szczakowa gelangten wir auf die Kaiser Ferdinand-Nordbahn und bei Trzebinia auf die Strecke Wien-Krakau.

Bald tauchten hervorragende, die Nähe Krakaus verrathende Punkte auf, wie z. B. der St. Bronislaw-Berg mit dem Kosciuszko-Hügel, den die Bewohner der Stadt etwa 100 Meter hoch aus Erde von den Schlachtfeldern zusammengetragen haben, auf welchen der tapfere polnische General gefochten hatte; ferner der Wawel-Berg, welcher einen der schönsten Dome der alten Welt, ein prächtiges, gothisches Bauwerk, trägt, sowie der Bielany-Berg mit dem Kloster.

Nach einem Aufenthalt von mehreren Stunden, in welchem auf einem Rundgange durch die Stadt das alte Schloß, das jetzt als Kaserne benutzt wird, die Schatzkammer mit ihren Goldschätzen, die Festungswerke und andere Sehenswürdigkeiten besucht wurden, beförderte uns der Zug nach der acht Kilometer entfernten Station Bierzanow und von hier noch fünf Kilometer weiter nach **Wieliczka.**

Voller Hast und Ungestüm stürzte Alles aus den Waggons, Keiner wollte der Letzte sein, der oben an der Einfahrt zum Bergwerk anlangte. Zunächst legten wir jedoch sämmtlich, zum Schutze unserer Kleider, graue Domino mit Kapuze an, in welcher Vermummung wir, besonders aber die Damen, einen kuriosen, faschingsmäßigen Anblick gewährten.

Da wir im Ganzen über 500 Personen beisammen waren, wagte es die Direktion vorsichtiger Weise nicht, uns die Tour mit dem Fahrstuhl machen zu lassen, vielmehr mußten wir auf der großen Holztreppe in das Innere der Mutter Erde hinuntersteigen. Zahllose Oellämpchen waren allenthalben an den Wänden angebracht, eine Menge Fackeln, von im Paradeanzuge erschienenen Bergleuten getragen, erleuchteten unseren beschwerlichen Weg. Die Wände fühlten sich feucht an, aber nicht naß.

In dem Bergwerk, das über 500 Meter tief, in der Richtung von Nord nach Süd 1200, in der von West nach Ost 1300 Meter breit ist, werden jährlich etwa 700 000 Centner Steinsalz bergmännisch gewonnen. Die Eintheilung in drei Grubenfelder, in denen jedes wiederum aus drei Etagen besteht, hatte ich wohl im Kopfe behalten, allein es war mir geradezu unmöglich, diese auch äußerlich zu verfolgen, da Körper und Geist anderweitig zu sehr in Anspruch genommen waren.

Wir passirten die **Kapelle**, in welcher die Bergleute öfter ihre Andacht abhalten und die alles das aus Steinsalz geformt enthält, was oberirdische Bethäuser aus Holz und Stein aufweisen. Die Apostel und andere Heilige schauten aus ihren Salzaugen ehrwürdig auf uns hernieder und es fehlte auch nicht an einem Opferkasten aus Salz, der bereitwilligst auch unseren Beitrag aufnahm. Plötzlich stießen wir auf ein **Bahngeleise**, auf welchem wir in kleinen Wagen in die große **Speise- und Konzerthalle** befördert wurden, die festlich erleuchtet war. Hoch oben an einer Wand klebte etwas, was einem Vogelnest sehr ähnlich schien, sich jedoch als ein **Orchesterraum** erwies, der, unerreichbar für uns, völlig einsam und verlassen dalag. An einer anderen Stelle prangte eine rothflammende Transparent-Inschrift auf schwarzem Grunde, welche uns die wenigen, aber inhaltsschweren Worte zeigte:

„Tief unter der Erde,
Mit Grausen bedeckt,
Da hat uns das Schicksal
Das Ziel gesteckt —"

Diese Worte riefen eine ernste Stimmung hervor. Wie viele brave Bergleute mögen hier schon ein jähes Ende gefunden haben!

Bald wich unter den rauschenden Klängen der Musik und beim kreisenden Becher das wehmüthige Gefühl und machte allgemeiner Heiterkeit Platz. Viele Bekannte trafen sich hier, die sich bei der Herreise gar nicht gesehen hatten. Alte Freundschaft wurde einen halben Kilometer unter der Erde auf's Neue befestigt, auf's Neue besiegelt und manche neue geschlossen.

Nach aufgehobener Tafel wurden wir in einen anderen Raum geführt, dessen Höhe unabsehbar war. Alle Lichter erloschen und uns überlief ein leises Frösteln, wußten wir doch nicht, ob dies Zufall, Absicht oder gar ein Unglück war.

Da mit einem Male stieg eine **Rakete** in die Höhe. Auf diese folgten mehrere Leuchtkugeln, Schwärmer prasselten, und Kanonenschläge erschütterten die Luft, Sterne flimmerten über uns, und gleich Sternschnuppen fiel es von oben wieder hernieder und schwebte, Irrlichtern ähnlich, in dem weiten, dunklen Raum umher. Unbeschreiblich prächtig wirkten die abwechselnd farbigen bengalischen Flammen in diesem domartig gewölbten Raum, so daß die erstaunten Ausrufe aus dem Munde der entzückten Zuschauer über das wundervolle Farbenspiel und die großartigen Lichtreflexe an den Wänden fast kein Ende nehmen wollten. Dann wurde es wieder einen Augenblick ganz dunkel, und plötzlich erhoben sich zwei Bergleute, brennende Fackeln schwingend, auf einem Fahrstuhl unter Absingung eines Bergmannsliedes langsam vor unseren Augen in die Höhe und entschwanden bald unseren erstaunten Blicken.

Jetzt wurden wir **treppauf** und -ab, schleichend und duckend weitergeführt über die Kaiser Franz-Brücke, — standen im Augenblick vor einer grausigen Tiefe und schauten unten die Spiegelfläche eines **Sees**. Ein **Boot**, mit Musikern besetzt, ruderte von dem einen Ufer zum andern herüber unter den lieblichen Klängen der Kaiser Franz-Hymne. Bengalisches Feuer erleuchtete den ganzen Raum. In seinem in tausendfältigen Farbenbrechungen und Reflexen erstrahlenden Hintergrunde bot dieser ein prachtvolles, eigenartiges Bild, von dem wir uns nur schwer trennen konnten.

Dafür bot sich uns in anderer Weise Ersatz. Bald gelangten wir in den großen **Tanzsaal**, der von mehreren Salz-Kronleuchtern erhellt wurde und Galerien für die Zuschauer und Musiker enthielt. Auch das unvermeidliche Buffet befand sich wieder hier, und zwar an bevorzugtester Stelle, so daß es fast schien, wir seien nur zum Essen und Trinken hier heruntergeleitet worden. Als die Musikkapelle die verführerischen, einschmeichelnden Tanzmelodien erklingen ließ und man merkte, daß der Salzboden gedielt sei, wurde der Muse Terpsichore in ausgiebigster Weise gehuldigt, und anmuthig drehte sich der graue Domino mit dem kräftigen Grubenmanne im einfachen Wams im Kreise. Alles athmete Luft und Vergnügen. Roth glühend und strahlend erschienen die Gesichter der Damen, die noch kurz vorher mit der fahlen Blässe des Oellichts gewetteifert. Und doch — wie nahe vielleicht auch hier das Ende!

Ein plötzliches Zusammenbrechen jener so drohend herüberhängenden Wand, ein Wanken und Bersten jener, anscheinend für unabsehbare Zeiten erbauten Säule — und vorbei ist es mit der ganzen Herrlichkeit, zu Ende mit all der Lust und Fröhlichkeit! — Doch nein, es ist Alles fest, nach bestem Willen berechnet und auch erprobt. Die Tragfähigkeit ist ergründet und daraufhin ergreifen wir die buntschillernden Gläser, gefüllt mit feurigem Tokayer: „Wieliczka, es lebe, blühe und gedeihe! Ein Hoch dem armen Hirten Wieliczek, der — es soll dies in der Mitte des 13. Jahrhunderts geschehen sein — diese Fundgrube des wichtigsten und unentbehrlichsten Genußmittels entdeckt hat!"

Auf der Oberfläche wieder angelangt, begrüßten wir freudig das mehrere Stunden hindurch entbehrte Sonnenlicht, entledigten uns unserer Vermummung und erstanden einige aus Steinsalz geformte, sehr niedliche Gegenstände als Andenken. Sodann nahmen wir auf einem jener polnischen Fuhrwerke Platz, die mit ihren kleinen, aber flinken Pferden und ihren äußerst waghalsigen, lüderlichen Führern unser gelindes Entsetzen erregten, und bestiegen, auf der Station angelangt, das geschwindere Dampfroß, um uns zu einem kurzen Aufenthalt wieder nach Krakau zurückbringen zu lassen. Hier wurden noch einige vorher versäumte Besuche von Sehenswürdigkeiten nachgeholt und dann der alten Stadt Lebewohl gesagt. Wie im Traum gelangte ich um Mitternacht nach Myslowitz zurück.

Verschiedenes.

— Von dem **Untergang des Walfischfahrers** „James Allen" im Beringsmeer berichtet Kapitän **Healy** vom amerikanischen Bundes-Zollkutter „Bear" haarsträubende Vorfälle. Von der aus 49 Personen bestehenden Bemannung sind nur 24 auf Unmak Island, nachdem sie unsägliche Leiden ausgestanden hatten, in einem ganz entsetzlichen Zustande aufgefunden worden. Die Bedauernswerthen hatten versucht, ihr Leben mit eßbaren Muscheln und dem Fleische wilder Vögel zu fristen, konnten aber nicht genug davon auftreiben. In ihrer schrecklichen **Hungersnoth** gruben sie die **Leiche** eines ihrer Gefährten, Gideon, aus und aßen diese vollständig auf. Auch die Leiche eines Anderen wurde ausgegraben und von den Schiffbrüchigen theilweise verzehrt. Die Mannschaft des Zollkutters fand noch den Rumpf des Zweiten, von welchem die Beine und Arme abgeschnitten waren, vor, sowie auch Stücke Fleisch in einem Topfe, der am Eingang der Hütte stand, welche die Schiffbrüchigen errichtet hatten. Letztere waren theilnahmslos um ein Feuer gelagert, ihre Hände und ihre Gesichter waren von dem Blut ihrer Genossen beschmiert und um sie herum lagen menschliche Gebeine. Die Verzweiflung der Schiffbrüchigen hatte einen solchen Grad erreicht, daß sie keine Versuche mehr machten, Fahrzeugen, die in der Ferne in Sicht kamen, Nothsignale zu geben.

— Rittmeister v. **Sydow**, der schneidige Reiter, der am 6. Mai in Dresden mit „Zietenhusar" einen so schweren Sturz gethan hatte, ritt am Sonntag in Pasewalk zum ersten Male wieder und zeigte sich im Vollbesitz seiner körperlichen Kräfte. Er ritt die Eickhof-Steeple-Chase auf „Irrlicht". Nach schwerstem Kampfe gewann er um einen knappen Kopf gegen die von Lieutenant v. d. Lühe gerittene „Edelweiß" und wurde im Hürdenrennen auf „Brockenfee" nur von Major v. Koeller's „Waffenbruder" unter Lieutenant Graf Reventlow geschlagen.

= Die Strafkammer in **Elberfeld** verurtheilte den evangelischen Pastor **Idel** aus **Velbert** wegen Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen durch seine Broschüre „Reformation an Haupt und Gliedern" zu acht Tagen Gefängniß.

— **Eine billige Vergnügungsreise** hat ein **italienisches Ehepaar** durch den Kontinent unternommen, auf der es am Montag Mittag auch nach **Berlin** geführt wurde. Kaum hatten die Leutchen ihr Hotel verlassen und eine Wanderung durch die Straßen angetreten, als der Mann sich bückte und ein **kleines Packet** aufhob. Als er es öffnete, blieb ihm der Inhalt ziemlich räthselhaft und er ging deshalb damit zum italienischen Konsul. Und der Konsul wußte in der That Bescheid, denn wenige Stunden vorher war an den Anschlagsäulen auf gelbem Papier eine Bekanntmachung erschienen, in welcher **1000 Mark Belohnung** dem Wiederbringer von 5000 **Rubeln in Zollcoupons** geboten wurden, welche ein alter Kassenbote eines Berliner Bankhauses verloren hatte, in unserm Gelde rund 16000 Mk. Gleich darauf erfolgte der Austausch. Der glückliche Finder lieferte die 5000 Rubel ab und erhielt seine 1000 Mk. Aber seine große sprachliche und kaufmännische Veranlagung zeigten sich doch, als er in diese Abrechnung eintrat. Denn obwohl er kein Wort deutsch verstand und auch mit keiner anderen Sprache als der italienischen auf vertrautem Fuße stand, hatte er doch schnell „weg", daß er 10 Prozent Finderlohn zu beanspruchen habe, nämlich 1600 Mk. Es genügte aber die Vorhaltung der einschlägigen Bestimmungen, nach denen 10 Prozent nur auf die ersten 1500 Mk. und dann 1 Prozent zu bezahlen ist, daß ihm also nur etwa 450 Mk. zukommen würden. Man gab ihm jedoch die 1000 Mk. und er verließ seelenvergnügt das Haus.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den **4. August**: Wolkig mit Sonnenschein, warm, windig, vielfach Gewitterregen. — Sonntag, den **5.**: Wolkig, kühler, Regenfälle, lebhafte Winde. — Montag, den **6.**: Wolkig, Regenfälle, kühl, windig. — Dienstag, den **7.**: Theilweise heiter, wärmer, meist trocken, schön.

Thorn, 2. August. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, geschäftslos, Preise nominell, 129-30 Pfd. 127-28 Mk. — **Roggen** sehr flau, ohne Nachfrage, 125 Pfd. 98 Mk., 128-29 Pfd. 100 Mk. — **Gerste** feine weiße, neue Braugerste 128-30 Mk. — **Hafer** geschäftslos.

Bromberg, 2. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 122—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — **Roggen** 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — **Gerste** nach Qualität 100—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — **Erbsen**, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — **Hafer** 120—125 Mk. — **Spiritus** 70er 31,00 Mk.

Posen, 2. August. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,80. Ruhig.

Berliner Cours-Bericht vom 2. August.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,75 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 105,70 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 102,80 G. ; Staats-Anleihe 4% —,— Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,50 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,70 bz. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,50 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,50 G. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,75 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,75 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,75 G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,50 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,20 bz. G.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. August 1894.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 36—63, Hammelfleisch 48—68, Schweinefleisch 45—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,00, Hühner, alte 1,00—1,60, junge 0,40—0,75, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse —, Enten 1,00—1,60, Hühner —, junge 0,45—0,55, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—80, Zander 90—100, Barsche 50—56, Karpfen 75, Schleie 73—80, Bleie 33—50, bunte Fische 40 bis 46, Aale 59—83, Wels 37 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 110, Lachsforellen 100, Hechte 21—58, Zander 50—90, Barsche 30, Schleie 26—37, Bleie 26, Plötze 16—25, Aale 30—86 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 50—120, Stör 90—100 Pfg. per ½ Kilo. Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,20 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 94—98, IIa 85—90, geringere Hofbutter 70—80, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Daber — Mk. Mohrrüben 3,00—3,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl per 50 Kilogr. 3,00—6,00, Rothkohl 3,00—8,00.

Stettin, 2. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco behpt., 130—134, per August —,—, per September-Oktober 135,50. — **Roggen** loco fest, 111—112, per August —,—, per September-Oktober 116,00. — Pommerscher Hafer loco 120—128. — **Spiritusbericht.** Loco still, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —,—, per August-September —,—.

Magdeburg, 2. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,30—11,35, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8.70—9,10. Ruhig.

Suche sogleich per Cassa eine

Strumpf-Strick-Maschine

zu kaufen. Gefl. schleun. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1081 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen gut erhaltenen [508]

Postpacketwagen

einspännig, suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an
Adolf Sandmann, Rosenberg Wpr.

Stoppelrübensamen

lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20=½ Ko. ab hier; ferner

Getreidesäcke

wasserdichte Stakenpläne
Rips- u. Erntepläne
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Verkaufe billig eine 4pferdige, gut erhaltene Floether'sche [1075]

Dreschmaschine

mit Roßwerk.
Fingatten bei Ortelsburg Ostpr.
Hennecke.

Chile

Landwirthe u. Handwerker

verlangt neueste Broschüre über **Chile.** Dieselbe ist gratis zu beziehen bei
Rommel & Co. in Basel (Schweiz.)

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Eine gebrauchte [743]

8 Pferdekraft-Lokomobile nebst Dreschkasten

gut ausreparirt, ist sofort zu verkaufen. Preis 3500 Mark. Bei günstiger Referenzertheilung Credit durch zwei Erntezeiten. W. Kamieński, Inowrazlaw. Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue gröbere, p. Pfund, Gänsefedern wie sie v. d. Gans fallen, m. sämmtl. Daunen, Pfd. 1,50 Mk., kl. sort. Mittelfedern, Pfd. 2 Mk., geriss. Gänsef., Pfd. 2,50 Mk., prima Waare Pfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
G. Sasse, Letschin (Oderbruch).

Mast- u. Freßpulver f. Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung u. schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur **ächt**, wenn dies. den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz**, b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee.** In **Culm** in der **Königl. privil. Adler-Apotheke, Hirschfeld.**

Viehverkäufe.

Dunkelbrauner

ostpr. Wallach

4½ Jahr alt, 5' 4" groß, gut angeritten,

zwei ostpr. Jucker

Rappen, Stute und Wallach, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren, mit flotten Gängen, verkauft Dom. Wrotzk Westpr., Poststation. [825]

Fuchs-Wallach

7jährig, 5", unter 185 Pfd. gegangen, sicher im Gelände und bei der Truppe, für den festen Preis von 800 Mk. verkäuflich. Besichtigung Thorn, Fischerstraße 51, beim Burschen. Prestien, Pr.-Lt. u. Rg.-Adj.

Ostpr. Wallach

mit Brand, elegant, 6 J. alt, 5" gr., m. angenehm. schaffl. Gängen, kerngesund, truppenfromm, sehr preiswerth verkäuflich.
Holtz, Natzmersdorf b. Bremslaff.

---

2 Ponnys, 5 u. 7 J. alt, gelb m. schw. Schweifen u. Mähnen, kräft. Thiere, für Mk. 750 verkäuflich. Auch ist ein tadelloser **Hühnerhund** 2 J. alt, goldgelb., schn. Suche, hasenrein, gut. Apport., f. M. 200 abz. Probe gest. Meld. w. br. u. Nr. 796 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine frischmilchende Kuh

und einen Dreschkasten verkauft
[1160] Krupp, Kabilunken.

Dom Baiersee bei Gelens Westpr., Station Nawra, hat 12 Stück zugfertige junge

bayerische Ochsen

erster Qualität preiswerth abzugeben.



Vier gerittene, truppenfromme

Pferde

stehen preiswerth zum Verkauf. [767]
Dorguth, Raudnitz Wpr., Bahnstat.

In **Trankwitz** b. Bhf. Troop Wpr. stehen folgende

Reitpferde

zum Verkauf:

1. **Young Ethelred,** Engl. V.-Bl. a. d. Costarica, Goldf.-Hengst 173 cm. Bdm. ca. 15 J. a., hervorr. eleg. Parade-Pferd, a. z. Zucht geeign., gekört, lammfr., 900 M.
2. **Rex,** Goldf.-Wall. v. Flämisch, v. Vorwärts v. Sahama a. "/„ Ponnystute, 162 Ctm. 6jähr., sehr kräftig, vorzügl. Springer, von Dame geritten (auch gefahren), Preis 700 Mk. [1134]
3. **Thaïda,** Schw. Fuchsst., 4jähr., 171 Ctm. v. Flämisch a. d. Hulda, sehr kräft. u. gängig, a. z. Zucht geeign., Pr. 1800 Mk.
4. **Tante,** v. Lucullus a. "/„ Romulus Tocht., 4jähr., 170 Ctm., dunkelbr., Preis 1600 Mk.
5. **Thisbe,** v. Flämisch a. "/„ Prato-Tocht., 4jähr., schwarzbr., 168 Ctm., äuß. eleganter Husar. Preis 1500 Mk.
6. **Trude,** v. Carus a. "/„ Pugillo-Stute, 163 Ctm., 4jähr., Goldf., Preis 1200 Mk.

v. Kries.



Wlewsk bei Lautenburg hat [908]

70 Hammel und 50 Mutterschafe

zur Mast geeignet, zum Verkauf.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige Oxfordshiredown- [4092]

Jährlingsböcke

im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose

zweijährige Böcke

abzugeben.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]
Chottschewke per Zelasen.
H. Fliessbach.



Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Annafeld,

Bahn- u. Poststation **Flatow** in Westpr.
Zuchtrichtung: **Edle Kammwolle.**
Züchter: Herr Schäfereidirektor **Schmidt**

Am Sonnabend, 11. August 1894

Mittags 1 Uhr
beginnt der

Bock-Verkauf

zu zeitgemäß billigen Preisen.
Bei rechtzeitiger Bestellung stehen Wagen auf Bahnhof **Flatow** bereit.
Die Heerde wurde auf **sämmtlichen** beschickten Ausstellungen, **so auch in Berlin in diesem Jahre, ausgezeichnet.** (8661)
R. Schultz.

Bockverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet-Vollblut,** sehr fleischwüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown-Vollblut,** schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken,** ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen, Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**

Zur Zucht geeignete

Eber- und Sauferkel

der **Meißner Raße** verkäuflich in
[760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.

Läuferschweine

circa 70 Stück, hat zu verkaufen. [1077]
Müller, Molkerei Seeberg bei Riesenburg Wstpr.

Ein brauner Hühnerhund

von seltener Größe u. sehr guten Anlagen zu Wasser u. zu Lande, Preis 75 Mk. steht zum Verkauf b. Oberjäger Bindner, Forsthaus Steenkendorf bei Bahnhof Bergfriede Ostpr. [891]

„Lady", Jagdhündin

verk., einjährig, feine Nase, zu jeder Jagd geeignet, mittelstark, hochfeine Figur und Farbe. [969]
Schwartz, Volontär, Unter-Lesnitz bei Kolmar i. P.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

In großem Kirchdorfe des Kreises Konitz ist eine gut gehende [937]

Gastwirthschaft

mit 4 Morgen Weizenboden sofort oder später preiswerth zu verkaufen. Franco-Offerten nimmt die Schloß-Brauerei Tuchel Westpr. entgegen.

Ein Materialwaaren-Geschäft m. flott. Schank, Gart., mehr. Zimm. u. verm., i. e. Prov.-St. Ostpr., unt. s. günst. Beding. — Capit. steh. fest — b. gering. Anz. w. Uebern. e. ländl. Besitz. v. sof. z. verkauf. o. auch z. verpacht. [1155]
Reflektanten mögen sich wenden an
Emil Worgitzki, Saalfeld Ostpr.

Für Manufakturisten sichere Brodstelle!

Wegen Krankh. ist ein seit 20 J. besteh. u. mit Erf. betr. **Tuch-, Manufakt.- u. Kurzwaarengeschäft** i. e. Ger.- u. Kreisst. Wpr. unter **sehr günst. und coulanten Beding.** per 1. Okt. oder früher **zu übernehmen** resp. d. Ank. d. Grundst. zu erwerben. **Selbstreflekt.** wollen ihre Offerten unter Nr. 261 an die Exped. des Gesell. schleunigst einsenden.

Das hierselbst Herrenstraße Nr. 3, **in der Nähe des Marktes belegene,** den Carius'schen Erben gehörige

Geschäftshaus

in dem seit achtzehn Jahren ein Eisen-Geschäft betrieben ist, das sich aber seinem Laden, den Lagerkellereien, Hof- und Speicherräumen nach zu jedem anderen Geschäft eignet, soll [1056]

am 17. September cr.,
5 Uhr Nachmittags,

in meinem Bureau an den Meistbietenden verkauft werden. Bevollmächtigte können nur zugelassen werden, wenn sie schriftliche Vollmacht zum Kauf von Grundstücken haben.
Graudenz, den 30. Juli 1894
Wagner, Rechtsanwalt und Notar.

Ich beabsichtige mein

Mieths- u. Geschäftshaus

gegen eine Landwirthschaft von 150 bis 200 Morgen zu vertauschen, auf Wunsch kann baar zugezahlt werden. Offerten unter Nr. 1188 an die Exp. d. Ges. erb.

Meine im Jahre 1884 neu erbaute
Villa
in bester Lage **Zoppots,** bin ich Willens, krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück enthält 23 Fremdenzimmer (vollständig der Neuzeit entsprechend möblirt); ferner 3 große Geschäftslokale. Ganz besonders würde sich das betreffende Grundstück zu einem Hotel I. Ranges eignen.
R. Kirchhoff, Seestraße 28.

Eins der beliebtesten [1146]

Restaurationslokale

mit Saal, Vereinszimmern, großem Garten, Veranda, Springbrunnen, im Centrum der Stadt belegen, mit allem Mobiliar und Inventar, bei Anzahlung von 25—30000 Mk. von sofort oder vom 1. Oktober zu verkaufen durch
Leo Koch in Bromberg.

Eine sehr günstig an Kreisstadt geleg.

Wassermühle

der Neuzeit entspr. einger., Leistung ca. 20—30 Ctr. pro Tag, ist besond. Verh. für d. bill. Preis v. 10000 Thlr. z. verk. Anz. n. Uebereink. [1010]
F. Buthenhoff, Friedeberg N./M.

Gut Vierhuben

bei Bischofswerder
soll mit Genehmigung der Rentenbank

in Rentengüter

von **20—160 Morgen** aufgetheilt werden, wozu ein Bietungstermin auf [1200]

Mittwoch, den 8. August cr.,

von Vormittags 10 Uhr an,
auf dem Gute festgesetzt ist. **Vierhuben** liegt 10 Minuten vom Bahnhof Bischofswerder entfernt, ist von der Chaussee von Lonkorz nach Bahnhof Bischofswerder durchschnitten und hat zur größten Hälfte vorzüglichen Weizen- und Gerstenboden, 80 Morgen sehr gute zweischnittige Kuhheuwiesen mit vorzüglichem Torfstich, zur anderen Hälfte sehr guten Roggen- und Kartoffelboden. Besichtigung und Auskunftsertheilung täglich. **Die Gutsverwaltung.**

Restgut.

Aus der Parzellirung des Gutes **„Tuschin", Kreis Schwetz Westpr.,** soll das **ca. 600 Morgen große Restgut preiswerth** freihändig unter **günstigen Bedingungen** verkauft werden.
Dasselbe liegt 1 Meile Chaussee von der Bahnstation Prust, hat durchweg gesunden Boden, gute Wiesen, massive Gebäude, — bedeutend mehr vorhanden, als zur Wirthschaft nöthig —, komplettes todtes und lebendes Inventar und volle Ernte. Nähere Auskunft ertheilt
[1136] **Joseph Cohn in Thorn.**

Gute Brodstellen!

Parzellirung

des Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseeen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. [6570]
Vom Rittergut Friedeck werde ich ca. 1500 Morgen, theils in **Rentengüter,** theils freihändig auftheilen. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich zur Bestellung für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile Weizen- und Rübenboden. Die einzelnen Parzellen werden mit Saaten und Wiesen übergeben.
Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen abgegeben. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen vorhanden. — Verkaufstermine finden jeden **Mittwoch im Gasthause zu Wrotzk** (bei Friedeck) statt. Besichtigung täglich.
J. Moses, Lautenburg Wpr.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. 6—7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Gasthof

in e. Dorfe von ca. 2000 Einw., m. 60 Mg. gutem Acker, mit auch ohne Inv., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
[1014] Wilh. Bahr, Sydow.

Gastwirthschaft

1½ Klm. von Thorn, an belebter Str., 30 Pferde Ausspannung, mit dazu gehörigem Einw[...]
Gärtnerei, be[...]
unter günstig[...]
kaufen. Nähe[...]
von Retourm[...]
Gastwirth, T[...]

Gesch[...]
Ein flott[...]
Schank-Ges[...]
in einer Wei[...]
5000 Einwohn[...]
Uebernahme [...]
7000 Mk. erf[...]
unter Nr. 688[...]

Ein altbe[...]
Restaura[...]
mitten in der [...]
Salon, Winter[...]
räumen, Wohn[...]
steht mit Mo[...]
Verkauf. Die[...]
erfolgen und[...]
10000 Mark. [...]
Baumeister H[...]

1. G[...]
mit 20 Morg[...]
dem Lande, [...]
am Orte, ½ [...]
Chaussee, ist [...]
Inventar für [...]
Anzahlung, [...]

2. ein[...]
mit 4 Gängen[...]
vom Bahnho[...]
betrieb), 540 [...]
mit todtem u[...]
ist für 54000[...]
Anzahlung un[...]

3. eine Mahl- u. Schneidemühle (Wasser- und Dampfbetrieb), neueste Construction, mit ca. 80 Morgen Land und Wiesen, schönem Garten und Wirthschaftsgebäuden, an einem großen Platze, ist für 100000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. Anfragen werden nur gegen Beifügung einer Briefmarke beantwortet.
J. Manikowski, Kaufmann in Czersk Wpr.

Mein schön geleg. **Windmühlen-Grundst.,** 2 km v. d. Stadt, i. Wpr., mit m. als einer Hufe Land (kulm.) bin ich w., i. Ganzen od. geth. sof. zu verkauf. Anzahl. n. Uebereink. Off. sub **A. 10** erbittet die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder. [857]

Verkaufe mein Rittergut

Provinz Pommern, 1200 Morgen Acker, 200 Morgen Wiesen und Torfstich, 1000 Morgen Laub- und Nadelwald, wovon ca. 400 Morgen sofort schlagbar. Vorzügliche Jagd auf jede Wildgattung. Hypotheken nur Landschaft. Offert. von nur Selbstkäufern unter **H. 391** an die Exp. der Ztg. für Hinterpomm., Stolp.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

Bahnstat. Baerenwalde Wpr.
werden **billigst** unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, **um damit zu räumen:** [8309]

1 Parzelle 150 Mrg. (kleefähig), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 56 Mrg. incl. Wiesen und Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, 8—10 Morgen im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.

Verschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preise.
Holzparzellen nach Wunsch zuzukaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben, Fuhren nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Parcelacya

dóbr rycerskich **Pląchoty (Friedeck),** w powiecie Brodnickim, położonych o półtoréj mili od dworca kolei żelaznéj Brodnicy, przy szosach do Torunia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa i Brodnicy.
Około 1500 mórg z powyższych dóbr zamierzam po części na **dobra rentowe,** po części **na parcele** wedle życzenia podzielić.
Ziemia pląchocka nie jest górzysta, a zdatna do uprawy każdego rodzaju zboża, po większéj części do uprawy pszenicy i buraków. Pojedyńcze parcele oddaję z zasiewem i łąkami.
Cegły do budowli domów można nabyć po cenach umiarkowanych w cegielni tamże się znajdującéj.
Katolickie i ewangielickie szkoły i kościoły znajdują się w pobliżu.
Termina w celu sprzedaży odbywają się **każdéj środy w karczmie we Wrockach** przy Pląchotach.
J. Moses, Lidzbarg.

Meine beiden

Gasthofs- und Schank-Wirthschaften

mit Materialwaaren-Handlungen, auf der Bromberger Vorstadt hierselbst, der Gasthof der im Bau begriffenen Kaserne für ein Bataillon Infanterie gegenüber liegend, will ich preiswerth verkaufen.
R. Mahnkopf, Zimmermeister,
[565] Schneidemühl.

Parzellirung in Parchau.

Das Rittergut **Parchau** nebst Vorwerk, unmittelbar an der Chaussee und jetzt neu anzulegenden Eisenbahn von Bütow (in Pommern) nach Carthaus führend, gelegen, bestehend in ca. 3000 [...]

---

des Dom. Stosau (bei Warlubien, Kr. Schwetz) ist zu **verpachten.** [451]

Die Nutzung der Weidenhäger

des Dom. Lindenberg bei Czerwinsk Westpreußen soll im Ganzen oder stückweise verpachtet werden. Reflektanten wollen behufs Besichtigung und Abgabe der Offerten sich beim Besitzer dortselbst melden. [9807]

Ein Gut

mittlerer Größe, mit gutem Boden und Gebäuden, günstigen Verkehrsverhältnissen, wird in der Provinz Westpreußen zu kaufen gesucht. Offerten zu richt. an die Buchhandlung von
A. Fuhrich in Strasburg Wpr.

Suche Haus zu kaufen

in Graudenz, mit Hofraum u. kleinem Garten, **keine Miethskaserne.** Offert. mit genauer Beschreibung und Preis erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 1182 an die Exped. des Gesellig. einzusenden.

Hotel-Pachtung.

Suche ein Hotel 1. Ranges, in einer größ. Stadt Westpr. o. Pomm. m. Vorkaufsrecht zu pachten. Meld. w. brfl. u. Nr. 1152 an die Exp. des Ges. erbet.

Suche eine flottgehende

Gastwirthschaft

ob Stadt od. Land, vom 1. evtl. 15. Oktober d. J. zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 1145 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine gangbare Bäckerei

w. v. gl. od. 1. Okt. z. pacht. ges. Offert. an Zimmermann's Buchdruck., Zinten.